



Anthroposophische
Gesellschaft
in Deutschland

**Tätigkeits- und
Finanzbericht des
Arbeitskollegiums
2019**

August 2020

Einladung zur Mitgliederversammlung

*Liebe Mitglieder
der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland,*

mit dieser Sonderausgabe der Mitteilungen laden wir Sie herzlich

zur **Mitgliederversammlung 2020** der **Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V.** am **Sonntag, den 27. September 2020** von **11 bis 17.30 Uhr in Kassel** ein.

Die Versammlung findet an nur einem Tag im Anthroposophischen Zentrum Kassel, Wilhelmshöher Allee 261, 34131 Kassel statt.

Wie in den Vorjahren wollen wir in einem ersten Teil der Mitgliederversammlung über Ihre Fragen ins Gespräch kommen. Nach der Mittagspause folgen dann die Berichte und Regularien. Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

11.00 bis 12.30 Uhr

- Künstlerischer Auftakt
- Gespräch zu Fragen der Mitglieder

Mittagspause

14.00 bis 15.30 Uhr

- Berichte und Aussprache
- Finanzbericht 2019
Ausblick in die Folgejahre und Aussprache
- Bericht des Rechnungsprüfers Harald Colman
- Abstimmungen:
 - Genehmigung der Jahresrechnung 2019
 - Entlastung des Arbeitskollegiums für 2019
 - Bestellung des Rechnungsprüfers für 2020
 - Wahlen zum Arbeitskollegium

Die Gesamtkonferenz schlägt zur Wiederwahl vor:

- *Angelika Sandtmann*
- *Martin Schlüter*
- *Michael Schmock*

Zur Neuwahl schlägt die Gesamtkonferenz vor:

- *Monika Elbert*
- *Antje Putzke*
- *Christine Rüter*

Die Abstimmungen erfolgen über einen Stimmzettel schriftlich und in geheimer Wahl.

Kaffeepause

16.00 bis 17.30 Uhr

- Vorblick auf das Arbeitsjahr 2020/2021
- Kongress 2021
- Ort und Termin der Mitgliederversammlung 2021
- Gedenken an die Verstorbenen
- Künstlerischer Ausklang

Die Teilnahme an der Versammlung ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich formlos bis zum 18. September 2020 über die Landesgeschäftsstelle der AGiD an.

Wichtiges zur Mitgliederversammlung

Die diesjährige Mitgliederversammlung wird in kleinem Rahmen ohne eine begleitende Tagung am Sonntag, den 27. September 2020 in Kassel stattfinden. Mit der Ausgabe dieser Mitteilungen erstatten wir Ihnen ausführlich Bericht über die Arbeit des Arbeitskollegiums im letzten Jahr, das Jahresergebnis 2019 sowie die Haushaltsplanungen der kommenden Jahre.

Wir wollen gerne die Versammlung als Präsenzveranstaltung durchführen und freuen uns darüber, Sie wieder zu sehen. Gleichwohl müssen wir in der heutigen Zeit die Einschränkung machen, dass wir noch nicht wissen, welche Auflagen wir im September in Kassel für die Veranstaltung haben werden. Es ist durchaus möglich, dass es eine behördlich angeordnete restriktive Einschränkung der Teilnehmerzahl gibt, die zur Folge haben könnte, dass wir die Veranstaltung teilen müssten oder von der Anzahl her begrenzen oder räumlich bzw. zeitlich ganz verlegen müssen.

Zur Zeit gehen wir davon aus, dass die Umstände die Veranstaltung zulassen.

Um einen Überblick darüber zu bekommen, wie viele Menschen an der Mitgliederversammlung teilnehmen werden, bitten wir Sie sich, für die Versammlung bis zum 18. September anzumelden über die folgenden Möglichkeiten:

- Telefonisch montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr über Telefonnummer 0711 / 16 43 122
- per Fax an 0711 / 16 43 130
- oder per Email an anmeldung-mv@agid.info

Bitte geben Sie uns bei der Anmeldung eine gültige Postanschrift, Emailadresse und Telefonnummer, über die Sie erreichbar sind, an. Vielen Dank.

Für diese nötigen Regelungen bitten wir um Verständnis.

*Mit allen guten Wünschen für einen erholsamen
und erfrischenden Sommer bei bester Gesundheit*

*grüßen für das Arbeitskollegium
Julian Schily und Michael Schmock*

Anmeldung

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e.V.
Zur Uhlandshöhe 10
70188 Stuttgart

Tel 0711 / 16 43 122

Fax 0711 / 16 43 130

anmeldung-mv@agid.info

Arbeitskollegium –

Berichte aus der Arbeit im Jahr 2019

Benjamin Kolass

2019 war für mich ein Jahr der Neubestimmung. Nach fünf Jahren im Arbeitskollegium ist für mich die Dringlichkeit grundlegender Veränderungen in den Strukturen der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland immer deutlicher geworden.

Die Gesellschaft unterliegt ähnlichen Mechanismen wie viele Mitgliedsorganisationen heutzutage: Mitgliederschwund, Überalterung, die Neigung zu oligarchischen Strukturen ... Auf der anderen Seite erlebe ich bei Einführungen in die Anthroposophie von Studierenden oder Schülern immer wieder die Frage nach der Stimmigkeit des individuellen Handelns: >Wie lebst Du mit der Anthroposophie? Was machst Du im Leben aus dem Gelesenen, aus Deinen Überzeugungen?< – **Wie können wir einen großen Verein wie die Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland in seinen Strukturen so gestalten, dass er menschlich, nah und ehrlich bleibt?**

Der Prozess der Neubestimmung führte mich weg von den Aufgaben mit eher geschäftsführerischer Art, hin bzw. zurück zu einer stärker inhaltlich orientierten Arbeit. Das bedeutete zunächst, Ämter und Tätigkeiten abzugeben, die sich im Rahmen der ehrenamtlichen Arbeit des Arbeitskollegiums, mit wenigen, punktuellen Sitzungen, nicht befriedigend ausführen lassen. Unter anderem übergab ich das Amt des Treuhänders und Vertreters der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland beim Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus an Claudius Weise. Der Chefredakteur der Zeitschrift >Die Drei< ist durch seine umfassenden publizistischen Fähigkeiten bestens für die Arbeit beim Verlag geeignet. Abgegeben habe ich auch meine aktive Rolle in den Vorbereitungen der Jahrestagungen. Seit 2014 hatte ich mich, mit vielen zusätzlichen Treffen, in der Organisation und Bewerbung der Tagungen engagiert. Ein Teil meiner Tätigkeiten konnte für die Tagung 2019 durch eine Honorarkraft ersetzt werden.

In Vorbereitung war die Intensivierung meiner Arbeit an den Inhalten der Anthroposophie, die Erweiterung meiner Unterrichtstätigkeit und meiner Workshops. Hier ist mir ein besonderes Anliegen, Anthroposophie mit Menschen zu bewegen, die vor ihr stehen, die ganz offen Fragen an sie haben und bewegen wollen. Es galt Begegnungen und Bedingungen zu schaffen, damit ein Austausch solcher Art öfter stattfinden kann. Immer wichtiger wurde mir hier auch die Erschließung neuer Themen für die Gesellschaft, aus den Fragen der Zeit heraus. Und die Fortsetzung der Arbeit an der Dreigliederung, die mit der Tagung Anfang 2019 begonnen hatte.

Sehr gerne hätte ich mich auf diese Weise nun weitere drei Jahre im Arbeitskollegium für die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland engagiert. Meine

Kollegen und meine Kollegin im Arbeitskollegium haben sich gegen eine Fortsetzung dieser Zusammenarbeit ausgesprochen.

Ich bin dankbar für die vielen schönen Begegnungen, Momente, Erkenntnisse oder Erlebnisse, die ich in der Zeit im Arbeitskollegium haben durfte.

Der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland wünsche ich, dass es in den nächsten Jahren gelingt, wichtige, weniger populäre Schritte wie z. B. die Abschaffung der Verwaltungsebene der Arbeitszentren oder den Abbau von Hierarchie und Kapazitäten in der Geschäftsstelle, aktiv anzugehen; bevor sie von außen gezwungen wird, solche Schritte zu gehen. Viele Aufgaben können Mitglieder des Arbeitskollegiums übernehmen, wenn sie entsprechend freigestellt sind. Sie könnten so im Team aktiver die Gesellschaft gestalten. Anderswo, z.B. bei der EDV oder den Bibliotheken könnten mehr Synergien mit dem Goetheanum geschaffen werden. In einzelnen Bereichen, besonders aber in den Untergliederungen, wäre eine bewusste Arbeit mit Budgets und stärkerer finanzieller Transparenz wichtig. – Eine Liste von solchen notwendigen Arbeitsschritten könnte leicht fortgesetzt und ausgeführt werden.

Ich möchte mich heimit als Mitglied des Arbeitskollegiums ganz herzlich von Ihnen verabschieden. Ich werde mich nun wieder stärker meiner Arbeit für die Bühnenkunst zuwenden. Und ich werde die freien Wochenenden mit meiner lieben Familie genießen!

Angelika Sandtmann

Sechs Jahre Mitarbeit im Arbeitskollegium – Zeit, Bilanz zu ziehen und mich der kritischen Frage zu stellen, ob es angemessen ist, mich nochmal zur Wiederwahl für das Vorstandsamt zu stellen. Was ist aus den Anliegen geworden, die mich 2014 bewegt haben, die Vorstandsarbeit aufzunehmen? Zitiert sei eine Passage aus meiner damaligen Vorstellung in den Mitteilungen vom Mai 2014: >Um was wir uns in der Redaktionsarbeit im Austausch mit den Autoren bemühen, hat sehr viel mit dem zu tun, wofür ich mich auch im Arbeitskollegium einbringen möchte: Im fruchtbaren Austausch demjenigen zur Erscheinung zu verhelfen, was erst noch im Entstehen ist. Konkret möchte ich mich schwerpunktmäßig für den Aufgabenbereich Forschung und Forschungsförderung einsetzen. Denn das Erlebnis aus den ersten Jahren meiner Beschäftigung mit Anthroposophie lässt mich nicht los: Liegt es nur an der Ignoranz der anderen, dass bis heute in der Öffentlichkeit auf die Grundlagen der Anthroposophie nicht ernsthaft eingegangen wird? Oder auch an der Neigung in den eigenen Reihen, auf Fragen und Kritik nur mit Selbstverteidigung reagieren zu können? Ich wünsche mir jedenfalls eine forschungsfreundlichere, offenere Grundhaltung in der Anthroposophischen Gesellschaft und werde versuchen, zu einem solchen geistigen Milieu beizutragen ...<

Dieses Anliegen treibt mich bis heute um und ist prägend für meine konkrete Vorstandsarbeit. So engagiere ich mich weiterhin in der Forschungsförderung. Ein gesonderter Bericht ist auf Seite 17 bis 19 in diesem Heft zu lesen. Verstärkt werden konnte dort in letzter Zeit die Nachwuchsförderung. Die Initiative, im Zuge des Zukunftsprozesses der AGiD mehr Forschungsstipendien für junge Menschen zur Verfügung zu stellen, trägt inzwischen Früchte. Neben der finanziellen Förderung sind Kolloquien mit interessierten Stipendiaten geplant. Einige von ihnen wollen zudem die Rudolf Steiner Forschungstage mit frischen Kräften wiederbeleben – ein zweimal im Jahr stattfindendes Forum des gegenseitigen Austauschs, das vor vielen Jahren von damaligen Jungforschern ins Leben gerufen wurde, aber in letzter Zeit mangels Initiative zu verschwinden drohte.

Zu einer forschungsfreundlicheren Grundhaltung in der Anthroposophischen Gesellschaft gehört für mich auch, sich den Herausforderungen zu stellen, die mit der Zunahme wissenschaftlicher Publikationen über die Anthroposophie verbunden sind. Wir hatten hierfür zu einem Mitgliedertag am 17. Mai 2020 nach Kassel eingeladen: Anthroposophie und Wissenschaft. Welcher Forschungskultur bedarf es? Corona-bedingt musste der Tag leider ausfallen. Er wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Ein weiteres wichtiges Feld sind mir die von der AGiD herausgegebenen Zeitschriften als Foren der Bewusstseinsbildung, der inhaltlichen Vertiefung, der Information und des Austauschs. 2014 war ich noch als Redakteurin in der Zeitschrift >die Drei< tätig. Schon bald während meiner Vorstandstätigkeit übernahm ich die Herausgeberschaft und berate seither in regelmäßigem Austausch mit der Redaktion die Ausrichtung der Zeitschrift. Darüber hinaus

begleite ich seit einem Jahr auch das Redaktionsteam der Vierteljahrsschrift >Anthroposophie<. 2019 standen einige Veränderungen in unserer Zeitschriftenlandschaft an: die Aufgabe des Frankfurter Büros der mercurial-Publikationsgesellschaft und die Eingliederung der gesamten Zeitschriftenverwaltung in die Stuttgarter Landesgeschäftsstelle. Zudem werden seit 2019 die >Mitteilungen< zusammen mit der >Anthroposophie< verschickt und damit die Erscheinungsweise der >Mitteilungen< von bisher 10 mal auf 4 mal (plus einem Extraversand) reduziert. Bei diesen Umstrukturierungen gilt es, immer wieder einen Gesamtblick auf unsere Zeitschriften zu werfen. Welche Aufgaben haben die einzelnen Zeitschriften? Werden sie ihnen gerecht? Ergänzen sie sich sinnvoll? Fehlt etwas? Stimmen Art und Häufigkeit der Erscheinungsweise? Weitere Veränderungen stehen in 2021 sowohl bei den Redaktionen als auch in Verlags- und Gestaltungsfragen an. Hier finden gerade viele Beratungen statt, deren Ergebnisse im kommenden Jahr zu sehen sein werden.

Ein weiterer Aufgabenbereich, den ich im letzten Jahr übernommen habe, ist die Leitung der Gesamtkonferenzen, zusammen mit Anke Steinmetz (Arbeitszentrum Nord). In den Gesamtkonferenzen treffen sich an drei Wochenenden im Jahr die Vertreter aller Arbeitszentren (Konferenz) zusammen mit den Mitgliedern des Arbeitskollegiums.

Alles in allem sehe ich mich mitten in der Arbeit, die ich gerne in einer weiteren Amtszeit fortsetzen möchte.

Michael Schmock

Zwischen Hochschule und Zivilgesellschaft Versuch einer Beschreibung meiner Tätigkeit für die DLG

Mich beschäftigen immer mehr die verschiedenen Geisteshaltungen der Mitgliedergruppen, die sich mit meditativen Übungen, mit Karma-Fragen, mit geistigen Forschungsfragen, aber auch mit dem Darinnen-Stehen in der Gegenwartskultur und dem Sozialen Leben beschäftigen. Wie kann die Anthroposophische Gesellschaft so groß werden, so viel Lebensraum entwickeln, dass unterschiedliche, geistige ›Atmungsvorgänge‹ stattfinden können? Die Anthroposophie ist die größte spirituelle Bewegung in Europa. Sie braucht einerseits eine kontinuierliche, geistige Vertiefung, aber andererseits auch die Vielfältigkeit und Offenheit, und dann aber auch die ›Integrationsgeste‹, sich trotzdem ›im Zusammenhang halten‹ zu können. Diese Größe interessiert mich – von der internen Hochschularbeit bis zur öffentlichen Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft. Ein Gesamtspektrum, das der AG immanent ist, ohne dass sie ihrem Auftrag nicht gerecht werden kann.

Meine Tätigkeit lässt sich weitgehend in diese beiden Richtungen beschreiben: Einerseits die vertiefende und erweiterte Hochschularbeit und andererseits die Gestaltung eines öffentlichen Kongress-Festivals ›Soziale Zukunft‹. Beide Richtungen sind für mich existenziell und zusammengehörig im Sinne einer zukunftsfähigen Anthroposophischen Gesellschaft.

Ein wesentlicher Schritt in den letzten Jahren war die Zusammenarbeit mit allen anthroposophischen Verbänden (Demeter, Waldorf, Medizin, Heilpädagogik usw.). Die sogenannten ›Allianz-Treffen‹ sind kontinuierlich (ca. dreimal im Jahr) weiter gegangen. Das Kongress-Festival ›Soziale Zukunft‹ wurde hier entworfen und mitgetragen. Das war wesentlich für den Schritt zur Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen der Zivilgesellschaft über die anthroposophischen Verbände hinaus. Ein gewaltiger Kommunikations- und Vernetzungsakt entstand, an dem sich ca. 100 Organisationen beteiligt haben. Das Programm des Kongresses war gerade fertig, als der Corona-Lockdown entstand. Das ›Unternehmen‹ musste von Juni 2020 auf Juni 2021 verschoben werden. Alle Organisationen, Referenten und Vorbereiter waren sich einig: Das wird auf jeden Fall in einem Jahr stattfinden, mit etwas geschenkter Vorbereitungszeit und mit noch mehr Gestaltungsinitiative. Hunderte von Stunden wurden und werden hier investiert, um das Vorhaben einer erweiterten und öffentlichen Anthroposophischen Gesellschaft zu ermöglichen.

In diesem Kongress-Entwicklungsprozess sind außer den Vernetzungstreffen mit allen Kooperationspartnern auch sog. Jugend-Initiativ-Kolloquien entstanden, mit jeweils 50 bis 60 jungen Menschen. In der Berichtszeit eines im Oktober 2019 (Thema Bildung) und eines im Februar 2020 (Thema Demokratie-Entwicklung). Das Orga-Team des Kongresses, insbesondere geleitet von Matthias Niedermann (34 Jahre), der schon seit ca. 3 Jahren als ›Vorstandsassistent‹ für die AGiD arbeitet, hat sich in dem Jahr ca.

30 Mal getroffen (als Finanzgruppe, Künstlergruppe, Programmgruppe usw.). Interessant ist auch, wie viele weitere junge Menschen sich in das Projekt hineinstellen und mit ganzem Herzen dabei sind.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit bin ich als Mitorganisator und Ansprechpartner für den neuen Mitarbeiter tätig. Sebastian Knust (35 Jahre) entwickelt die Öffentlichkeitsarbeit für den Kongress und für die gesamte AG. Außer den Kongressfilmen und der Homepage (Soziale Zukunft und AGiD) ist ein zentrales Anliegen, den Newsletter ›AGiD Aktuell‹ monatlich herauszugeben und kostenlos zur Verfügung zu stellen. Es gibt ca. 4 T Abonnenten. Alle Mitglieder und Interessierte können ihn über die Homepage der DLG anfordern. Ein aktuelles Projekt ist die Neuerstellung einer Informationsbroschüre, in der sich die AGiD allgemeinverständlich und öffentlich darstellt.

Blicken wir auf die andere Seite, die der ›Esoterischen Vertiefung‹ und der Hochschularbeit. Die DLG hat im letzten Jahr die Fragen der Hochschulentwicklung in einer Hochschultagung (Februar 2019) und in einem Mitgliederkolloquium in Bezug auf die Tätigkeit und die zukünftige Zusammenarbeit mit sogenannten freien oder ungebundenen Gruppen veranstaltet (März 2020). Mit diesen Veranstaltungen ist gemeint, auf eine mögliche Vertiefung und Erweiterung der Hochschularbeit zu blicken und weitere Arbeitsformen zu versuchen. In diesem Sinne habe ich zusammen mit einem Kreis jüngerer Menschen Üb-Wochenenden durchgeführt, die sowohl die Hochschulentwicklung als auch einzelne Mantren-Gruppen zum Inhalt hatten. Eine Tagung mit jüngeren Hochschulmitgliedern steht noch aus.

In dem Zusammenhang sehe ich auch die verschiedenen durchgeführten Kolloquien. Zunächst zum Thema Karma-Praxis (300 Teilnehmer, Dezember 2018), dann mit ca. 100 Mitgliedern zum Thema ›Übersinnliche Wahrnehmung‹ und ›Geistesforschung‹ (Dezember 2019). Diese Gruppen sind außerordentlich dankbar, dass ihre Arbeit nun auch im ›Rahmen‹ der Anthroposophischen Gesellschaft stattfinden kann (siehe Berichte in Newsletter und in den Mitteilungen, Juni 2020). Im Dezember 2020 wird dann das nächste große Kolloquium zu dem Thema und der damit verbundenen Üb-Praxis erfolgen.

Die Zusammenarbeit mit der Hochschule in Dornach hat sich weiter konkretisiert. Als Generalsekretär nehme ich monatlich an den Sitzungen der Goetheanum-Leitung und den erweiterten Vorstandssitzungen teil. Hier werden Entwicklungsfragen der Hochschule, aber auch ganz praktische Fragen der Zusammenarbeit zu einzelnen Vorhaben besprochen (wie zum Beispiel Michael-Festgestaltung oder Faust-Tagungen, aber auch Öffentlichkeitsarbeit und Vorbereitungen der Generalsekretärs-Landesvertreter-Treffen). In der Zusammenarbeit mit den Landesvertretern aus Osteuropa, sowie mit Gerald Häfner (Sozialwissenschaftliche Sektion), habe ich im letzten Jahr die Kolloquien ›Dreigliederung Ost‹ entwickelt, die Rudolf Steiners Sozialimpuls

Martin Schlüter

in den Mittelpunkt stellen. Dafür sind die Ost-Länder sehr dankbar, zumal die DLG diese Treffen auch finanziell unterstützt. Sie haben stattgefunden im Oktober 2019 in Budapest und im März 2020 in Bratislava. Aus dieser Zusammenarbeit ist auch die Frage entstanden, ob ich bei der ›Leibbildung‹ der Sozialwissenschaftlichen Sektion mitwirken kann. Hier geht es um die Einrichtung einer konkreten Organisationspraxis (Sektionsbüro) und um konzeptionelle Schritte zur Weiterentwicklung der Sektionsarbeit. In dem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass ich mit Justus Wittich und Gerald Häfner zusammen die Initiative einer Aufarbeitung der Konstitutionsereignisse der AAG in Kolloquien leite, die für die Mitgliedschaft eine Klärung der Vorgänge rund um die Weihnachtstagung versucht. Die Zusammenarbeit zwischen Goetheanum-Vorstand und dem Deutschen Landesvorstand wird außerdem jährlich durch zwei Klausuren vertieft.

Im Deutschen Landesvorstand haben wir ebenfalls eine Öffnung ins Umfeld der verschiedenen Praxisfelder entwickelt. Zweimal im Jahr findet die sog. Erweiterte Vorstandssitzung mit ca. 10 bis 12 Gästen aus den verschiedensten Arbeitsgebieten der Anthroposophie statt (Pädagogik, Christengemeinschaft, Kunst, Ätherforschung usw.). Diese Tageskonferenzen haben sich sehr bewährt. Themen waren: Entwicklung der Hochschule, sowie übende und lernende Gesellschaft. Die Teilnehmenden verstehen sich als Mitgestalter im Zukunftsprozess der AG in Deutschland und sind für uns sehr hilfreich.

Jetzt müsste ich noch die verschiedenen Reisen in die Arbeitszentren, sowie Vortragsreisen und Konzeptionsgespräche erwähnen, die ebenfalls ihre Zeit brauchen. Und dann natürlich noch die unzähligen Korrespondenzen, die mich durchschnittlich ca. 2-3 Stunden am Tag beschäftigen, sowie die Geburtstagsbriefe an die älteren Mitglieder und vieles mehr. Mir ist nur wichtig zu sagen, dass ich sehr viele Menschen treffe, mit ihnen zusammenarbeite und ihre Intentionen und ›Gestimmtheiten‹ kennen lernen kann. Ganz im Gegensatz zu der gegenwärtigen, geringfügigen Abnahme der Mitgliederzahlen habe ich den Eindruck, dass wir uns als Anthroposophische Gesellschaft immer mehr in öffentliche Gegenwartsaufgaben hereinstellen können. Die Gesellschaft wird eigentlich immer größer – jedenfalls als Mitgestalterin der gegenwärtigen, gesamtgesellschaftlichen, michaelischen Aufgaben.

Meine Tätigkeit im Arbeitskollegium der Deutschen Landesgesellschaft während der vergangenen drei Jahre fand in schöner und kollegialer Atmosphäre statt. Sehr erfreulich war im vergangenen Jahr auch die Zusammenarbeit mit Marian Stackler (Assistenzstelle) zur übenden und lernenden Gesellschaft (siehe den Bericht von M. Stackler in den ›Mitteilungen‹). Dabei hat sich einmal mehr gezeigt, wie für jeden anthroposophischen Erkenntnisweg die Ausbildung des Denkens am Anfang stehen muss.

Auf dem bewegten Feld der Hochschularbeit konnte eine Weiterentwicklung der anstehenden Fragen in erweiterten Vorstandssitzungen, einer offenen Hochschultagung, einem offenen Hochschulseminar zur Wirklichkeit des Ich und einem Gespräch mit unabhängigen Gruppen führen und es fand in kleinem Kreis ein Kolloquium zur ›Kultur des Denkens‹ statt.

Für die kommenden drei Jahre steht die Weiterentwicklung dieser Felder an: so ist im Zusammenhang mit der Vermittlerkonferenz in Kassel, die im Frühjahr und Herbst stattfindet, eine Vertiefungsarbeit für Vermittler vorgesehen, die selbstredend nur als Erkenntnisaustausch auf Augenhöhe verstanden werden kann.

Das Gespräch mit unabhängigen Hochschulgruppen am 7. März 2020 in Kassel (Bericht s. Mitteilungen Ostern 2020) war ein weiterer Schritt in der Ausgestaltung der Hochschularbeit und dem Umgang mit dem mantrischen Gut der Klassenstunden.

Auch die Gespräche im erweiterten Vorstand der Deutschen Landesgesellschaft zur Weiterentwicklung der Hochschule werden fortgeführt.

Nach dem großen Kongress zur ›Sozialen Zukunft‹ im Sommer 2021, könnte die nächste Jahresversammlung der Deutschen Landesgesellschaft sich der Frage nach Reinkarnation und Karma zuwenden; einem Zentralmotiv der Anthroposophie, mit dem alle Fragen des sozialen Lebens untrennbar verbunden sind.

Eine weitere Frage, die sich an diesen Sommer anschließen kann, ist die nach dem Zusammenhang, der Vernetzung von Anthroposophischer Bewegung, Gesellschaft und Hochschule – ein großes offenes Feld. Welche Fragen und Gesichtspunkte ließen hier womöglich den offensichtlichen Zusammenhang auch bewusste Formen annehmen?

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im Arbeitskollegium und ein hoffentlich fruchtbares Weiterwirken in der Anthroposophischen Gesellschaft.

Über 10 Jahre

Über 10 gute Jahre. Über 10 wirklich gute Jahre der Zusammenarbeit. Heute gehen sie zu Ende. Lange schon ist klar: dieser Tag ist es! Der 8. Juli 2020. Und jetzt, wo es soweit ist, hat der Tag etwas Unwirkliches ...

Aber der Reihe nach:

Vor gut 10 Jahren nahm sie, Anthroposophin – und dem Werk Rudolf Steiners und ihm selbst in Herzlichkeit verbunden, ihre Tätigkeit im Rudolf Steiner Haus Stuttgart für das Arbeitszentrum und den Großzweig in Stuttgart auf, damals in die Zusammenarbeit gebeten von Susanne Lin. Beide kannten sich aus Kindergarten- und Schulzusammenhängen ihrer Kinder. In freundschaftlicher Zusammenarbeit wurden alle anstehenden Aufgaben ergriffen – Susanne Lin die inhaltlichen und sie die buchhaltungs- und verwaltungstechnischen. Es kamen ihr alle in vielen Jahren als Mutter und Mitarbeiterin im familieneigenen Unternehmen erworbenen Erfahrungsschätze und Fähigkeiten zugute, nicht nur in den vorgenannten Bereichen, sondern auch im sozialen Miteinander.

Durch eine freiwerdende Stelle in der Landesgeschäftsstelle ergab sich die Möglichkeit, sie in die Zusammenarbeit der Landesgesellschaft zu bitten – sie nahm an!

Diese neue Konstellation stellte sich rasch als Glücksgriff in allen Bereichen für die Landesgeschäftsstelle dar: sie kannte nicht nur viele Mitglieder und Arbeitskreise der lokalen und regionalen Zusammenhänge, sondern auch die ineinandergreifenden Buchhaltungen unserer Gesellschaft über die verschiedenen Ebenen, war mit Abläufen vertraut, blieb innerlich als Mitglied engagiert >dran< und konnte durch ihre lebensgeschulte Art manch' schweres Wetter umschiffen, in schwierigen Situationen ausgleichend wirken. Sie war strukturierende Mitarbeiterin im Kreise der Schatzmeisterinnen und Schatzmeister, die den Kontenrahmen immer und immer wieder optimierten, begleitete Zweige und Arbeitszentren bei den nötigen Verwaltungsaufgaben, schmiss das Sekretariat der Landesgeschäftsstelle, fungierte als liebevoll-perfekte Gastgeberin bei auch großen Veranstaltungen in Verantwortung der Geschäftsstelle – sie bildete die Seele der Geschäftsstelle.

Ihre Kollegen in der Landesgeschäftsstelle, die Mitglieder des Arbeitskollegiums und ganz sicher auch die Verantwortlichen von Zweigen und Arbeitszentren sind ihr von Herzen dankbar für die immer sehr gute, vertrauensvolle, professionelle und stets von



Wertschätzung und menschlicher Wärme getragene Zusammenarbeit!

Sie hat den Eintritt in diese neue Lebensphase um ein Jahr vorgezogen, um mit ihrem Partner noch viele ausgedehnte Reisen und Unternehmungen durchführen zu können – hierfür wünschen wir ihr von Herzen alles Gute und freuen uns über viele Wiedersehen in der Landesgeschäftsstelle, um zu hören, wie es ihr geht, was sie alles erlebt hat.

In herzlicher Verbundenheit grüßen Sie alle, die Sie aus der direkten Zusammenarbeit und auch der Wahrnehmung aus der Ferne kennen, und wünschen Ihnen für Ihre neue Lebensphase alles Gute, liebe Ute Finkbeiner.

*Für die Landesgeschäftsstelle
Alexander Thiersch*

PS

Die von ihr eingearbeitete Nachfolgerin, Zeljka Terber, heißen wir an dieser Stelle herzlich willkommen in unserer Mitte und freuen uns nun auf die Zusammenarbeit mit ihr!

Jahresrechnung 2019

Bericht des Schatzmeisters und der Geschäftsführung

Liebe Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland,

Angesichts der großen Veränderungen durch die Corona-Krise ist das Jahr 2019 in die weite Vergangenheit gerutscht. Was waren unsere Ziele dort, was wollten wir erreichen? Vieles hat sich verändert, wurde vertagt oder neu terminiert (so wie auch die diesjährige Mitgliederversammlung).

Deutlich war und ist, dass es im Haushalt der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland ein strukturelles Defizit gibt. Wir können und konnten dies bislang durch Sonderspenden und insbesondere durch uns großzügigerweise zugeflossene Erbschaften ausgleichen. Aus unserer mittelfristigen Haushaltsplanung ist ersichtlich, dass dies ab dem Jahr 2022 nicht mehr möglich sein wird. Als Unternehmen, welches von Mitgliedsbeiträgen und Spenden lebt, unterscheiden wir zwischen dem Strukturhaushalt und dem Initiativhaushalt. Während zum Strukturhaushalt die notwendigen Ausgaben (z.B. für die Personal- und Sachkosten der Verwaltung, Raumkosten, Reisekosten etc. und insbesondere die >Regel-<-Beiträge (125 CHF pro Jahr und Mitglied), die die Mitglieder über die Landesgeschäftsstelle für die Allgemeinheit der Anthroposophischen Gesellschaft in Dor-nach zahlen gehören, sind in dem Initiativhaushalt die gewollten Kosten aufgeführt. Sofern für solche Vorhaben die Mittel nicht vorhanden sind, müssen diese dafür jeweils im Vorfeld eingeworben werden.

Im Jahr 2019 haben wir zwei Projekte angegangen, um die Einnahmen des Strukturhaushalts in Zukunft zu steigern.

In Bezug auf die Entwicklung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland hatten wir uns vorgenommen diese auch für Einrichtungen und Organisationen zu öffnen. Auf der letzten Mitgliederversammlung 2019 in Berlin, haben wir eine Satzungsänderung beschlossen, die ermöglicht, dass auch juristische Personen (Förder-)Mitglied der Gesellschaft werden können. Wir hatten vor, dies im Rahmen der Einladung und den Berichten zum Kongress Soziale Zukunft 2020 in die Öffentlichkeit zu bringen. Bedingt durch die Corona-Krise ist der Kongress verschoben worden auf das Jahr 2021. Mit der neuen Öffentlichkeitsgruppe werden wir im Herbst eine Broschüre über die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland herausgeben. Mit dieser Broschüre wollen wir dann auch die Einrichtungen ansprechen. Ein weiterer Baustein, um der strukturellen Unterfinanzierung des Haushalts zu begegnen, ist der Spendenaufruf *Impuls Goetheanum 125*. Wir hatten Ihnen in dem Spendenaufruf dargelegt, dass wir zur Zeit die verabredeten 125 CHF pro Jahr und Mitglied nicht aus den Mitgliedsbeiträgen finanzieren können. Die Resonanz auf den Spendenaufruf war bislang noch sehr verhalten. Wir wollen, gemeinsam mit den Arbeitszentren, dieses Anliegen nochmals in der Mitgliedschaft darlegen. Insgesamt geht es dabei um einen zusätzlichen Beitrag von 2,50 € pro Mitglied und Monat bzw. um 30 € pro Jahr. Mit diesem Spendenaufruf wollen wir vermeiden, dass wir die seit 1978 nicht mehr angepassten Mitgliedsbeiträge anheben, auch wenn dies eine Möglichkeit wäre, die dringend benötigten Mittel für

die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft aufbringen zu können.

Wir haben im Jahr 2019 eine Vielzahl von Projekten gefördert. Aus den verschiedenen Fördertöpfen der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland (siehe auch Bericht zum Jahresabschluss 2018) wurden zahlreiche Projekte im In- und Ausland gefördert. Alle diese Projekte wurden aus dem Initiativhaushalt gefördert. Die Möglichkeiten verdanken wir, wie gesagt, großzügigen Spender*innen und Erbschaften. In den Berichten der Mitglieder des Arbeitskollegiums finden Sie die Darstellungen zu einzelnen Beispielen.

Wir legen Ihnen hier die

Jahresrechnung 2019 vor.

Wie in den Vorjahren besteht diese aus

- I.** einer stark zusammengefassten Version des Gesamtabschlusses der AGiD (Vermögensaufstellung und Einnahmen- und Ausgabenrechnung; aufgestellt durch Herm Harald Colsmann (Colsmann & Schalkau-Treß, Wuppertal)
- II.** einer Vermögensaufstellung der Landesgeschäftsstelle (Auszug aus dem Gesamtabschluss)
- III.** einer Übersicht der Abschlüsse und Planung der Landesgeschäftsstelle (Teilbereich des Gesamtabschlusses).

Da Sie als Mitglieder den Einzelabschluss Ihres Zweiges oder Arbeitszentrums jeweils mit Ihren Schatzmeistern vor Ort erläutern konnten und besprochen haben, und der Gesamtabschluss die konsolidierte Summe aller Ergebnisse der über 200 Untergliederungen darstellt, wollen wir hier nur knapp auf den Gesamtabschluss eingehen.

I. Gesamtabschluss

a. Vermögensaufstellung

Aus der Betrachtung der Konsolidierung zeigt sich, dass die Gesellschaft weiterhin gut aufgestellt ist. Das **Eigenkapital** in Höhe von rund 7,03 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €) ist nahezu vollständig durch das Umlaufvermögen (6,8 Mio. T€) hinterlegt. Aufgrund der Zuführungen zu den Freien Rücklagen hat sich das Eigenkapital um rund 400 T€ erhöht. Die Betriebsmittelrücklagen wurden in Höhe von 2,17 T€ verwendet. Insgesamt erhöhte sich das Eigenkapital des Gesamtvereins um 127 T€. Während im Anlagevermögen die Sachanlagen um die planmäßige Abschreibung vom Vorjahr abweichen erhöhten sich die Wertpapiere des Anlagevermögens um den Wert eines geerbten Depots.

Als aktive Rechnungsabgrenzung ist eine Nutzungsschädigung des AZ Nord ausgewiesen. Wie bereits im letzten Jahr geschil-dert, liegen im Anlagevermögen hohe stille Reserven. Im Berichtsjahr erbt der Verein ein Mehrfamilienhaus in Berlin. Der Zugang wurde mit einem Erinnerungswert von € 1,00 in der Bilanz erfasst.

Die Summe der Verbindlichkeiten blieb insgesamt konstant. Der planmäßige Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten steht eine Erhöhung der Sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber.

I. Gesamtverein: Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Die Einnahmen-Ausgabenrechnung wurde getrennt in Ideellen Bereich, Zweckbetrieb, Vermögensverwaltung, Mitgliederversamm-

lung und Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb dargestellt und schließt mit einem Gesamtergebnis von 2.801,57 €.

Die Einnahmen des **Ideellen Bereichs** bilden die Mitgliedsbeiträge, Spenden und Zuwendungen aus Erbschaften und Auflösungen von Rücklagen. Die Erhöhung resultiert aus den zugeflossenen Nachlässen. Der durchschnittliche Beitrag pro Mitglied hat sich nicht stark verändert.

Die Ausgaben setzen sich durch die Weiterleitung der Beiträge an die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach und den Ausgaben für die satzungsgemäßen Aufgaben in allen Gliederungen der AGiD zusammen.

Der Bereich **Mitgliederversammlung** ist selbsterklärend. Die Kosten der Mitgliederversammlung lagen deutlich höher, da wir in diesem Rahmen eine Zuwendung an die Goetheanum Bühne getätigt haben.

Im Bereich **Zweckbetrieb** sind die Einnahmen und Ausgaben von Veranstaltungen und die Zeitschriften *Die Drei* und *Anthroposophie* ausgewiesen.

Der Bereich **Vermögensverwaltung** beinhaltet alle Aufwendungen und Erträge aus dem Bereich der Anmietung und Vermietung von Räumen und Gebäuden.

Im Bereich des **Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes** sind die Aufwendungen und Erträge von *Veranstaltungen mit Eintritt* gebucht. Ebenfalls sind dort die nach der Integration der mercurial GmbH in die AGiD erhaltenen Einnahmen für Anzeigen der Zeitschriften und der entsprechende Aufwand verzeichnet.

Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben aus diesen 5 Bereichen liefern das Jahresergebnis der AGiD in Höhe von 2.801,57 € für 2019 (Vorjahr 1.812,54 €).

II. Vermögensaufstellung und Ergebnissrechnung der Landesgeschäftsstelle

Die Vermögensaufstellung und Ergebnissrechnung ist ein Teilauszug des Gesamtvereins.

In dem Bereich Landesgeschäftsstelle werden alle Buchungsvorgänge erfasst, die nicht einer Untergliederung zuzuordnen sind. Insbesondere sind hier die Mitgliedsbeiträge erfasst, die von Ihnen als Mitglieder für die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft in Dornach geleistet wurden sowie die Weiterleitung derselben. Auch die Beiträge für die zentralen Aufgaben der Landesgesellschaft sind hier verzeichnet.

III. Übersicht der Abschlüsse und Planungen 2018 bis 2021 der Landesgeschäftsstelle

I. Einnahmen
I. Beiträge

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen übertrafen unsere Planungen. Trotz sinkender Mitgliederzahlen (nunmehr 11.650 beitragende Mitglieder) sind die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge stabil geblieben (-2 T€). Die Mitgliederzahlen sind im Berichtsjahr auf 12.172 (davon 522 Ehrenmitglieder) gesunken. Das sind 231 Mitglieder weniger als im Vorjahr.

II. Spenden, Auflösung Rücklagen, Nachlässe

Als Spenden konnten wir, dank Ihrer Spendenbereitschaft, einen Betrag von insgesamt 95 T€ verbuchen. Dafür allen einen ganz herzlichen Dank.

Wir haben Ihnen wie im letzten Jahr die Entwicklung der Rücklagen in der letzten Zeile nachrichtlich dargestellt. Erläuterungen haben wir bereits oben im Text gegeben.

Erfreulich ist, dass im Jahr 2019 der deutschen Landesgesellschaft insgesamt Nachlässe und Vermächtnisse in Höhe von 2.690 T€ zugeflossen sind. In dieser Summe wurde eine Immobilie in Berlin mit einem geschätzten Wert von 1.800 T€ mit einberechnet. Wenn irgend möglich, wollen wir diese Immobilie nicht verkaufen. Das große Vertrauen und Zutrauen, das mit den Übertragungen solcher Werte aus Lebenswerken verbunden ist, verpflichtet einerseits dazu, die anthroposophische Arbeit und Forschung zu intensivieren, andererseits aber auch, die Strukturen einer zukünftigen Gesellschaft zu suchen. Unser aller Dank geht daher besonders den Mitgliedern und Freunden die mithelfen, unsere Gesellschaft in dieser stärkenden Weise in die Zukunft zu führen!

III. Sonstige Einnahmen

Als **Einnahmen der Jahrestagung 2019 in Berlin** konnten wir insgesamt 17 T€ verbuchen. Unter den Sonstigen Einnahmen sind u.a. Mieterträge aus der Vermietung von Wohnungen in Berlin verbucht. Durch eine Erbschaft besitzt die Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland insgesamt 9 Eigentumswohnungen in Berlin Wilmersdorf. Die Gesamteinnahmen ergeben sich damit in Höhe von 1.884 T€ (zzgl. der Nachlässe in Höhe von 2.690 T€).

Ausgaben:
I. Beiträge

Im Berichtsjahr haben wir an die Freie Hochschule in Dornach (wie bereits oben beschrieben) pro Mitglied einen Betrag von umgerechnet 125 CHF weitergereicht. Der Betrag konnte nur dadurch zustande kommen, dass wir die dafür der Anthroposophischen

Gesellschaft in Deutschland zugeflossenen Mittel um einen Betrag von 116 T€ aus Rücklagen aufgestockt haben. Darüber hinaus haben wir einen zusätzlichen Betrag von 152 T€ an Dornach zugewendet. Die Förderung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft ist für uns weiterhin das zentrale Anliegen!

II. Förderungen

In diesem Abschnitt sind die bislang möglichen Förderungen von Projekten bzw. die Budgetansätze dazu verzeichnet. Wie Sie sehen, werden diese in den Folgejahren voraussichtlich nicht mehr in der Größenordnung stattfinden können. Die bezahlten **Internen Erstattungen** sind Ausgleichszahlungen der Landesgeschäftsstelle an Zweige oder Arbeitszentren.

III. Ausgaben der Landesgeschäftsstelle

a. Die Mitarbeiterinkommen sind im Berichtsjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um gut 27 T€ gesunken. Dies resultiert einerseits aus der direkten Zuordnung der Tätigkeiten der Mitarbeiterinnen für die Zeitschriften und durch die Reduzierung der Honorare.

Die **Bezüge des Arbeitskollegiums** sind um 21 T€ gestiegen im Vergleich zum Vorjahr. Dies liegt insbesondere daran, dass Michael Schmock als Generalsekretär das ganze Jahr mit einer Vollstelle tätig war.

b. Die Gesamtaufwendungen für die Zeitschriften sind im Jahr 2019 deutlich (-73 T€) gesunken. Dies ging mit der Umstrukturierung der Zeitschriften auf einen vierteljährlichen Versand der *Mitteilungen* gemeinsam mit der Zeitschrift *Anthroposophie* zurück.

c. Unter **Verwaltungs- und Sachkosten** sind verschiedene Ausgabenpositionen zusammen-

mengefasst. Die Kosten konnten im Jahr 2019 nochmals gegenüber dem Vorjahr reduziert werden (-17 T€).

d. Die Mitgliedertagung ist hier deutlich höher verbucht als im Jahre 2018. In den Aufwendungen ist ein Zuschuss für die Eurythmieaufführung und die des Mysteriendramas im Rahmen der Mitgliedertagung in Berlin der Dornacher Bühne in Höhe von 30 T€ enthalten.

e. Die **Reisekosten** konnten auch im Jahr 2019 nochmals gesenkt werden. Dies auch dadurch, dass wir im Jahr 2019 durch die Wahl der Tagungsorte auf Übernachtungs- und Reisekosten verzichten konnten. Zuletzt sind noch die nötigen **Investitionen** und Abschreibungen abgebildet.

f. Damit ergeben sich die Ausgaben für den Etat der Landesgeschäftsstelle im Jahr 2019 Höhe von 2.936 T€ (zzgl. Zuführung zur Rücklage in Höhe von 1.635 T€). (Vorjahr 2.902 T€).

g. Im Berichtsjahr wurden im zentralen Bereich der Landesgeschäftsstelle insgesamt 1.054.632,56 € an Mittel in aus erhaltenen Nachlässen aufgelöst um die Aufgaben der Gesellschaft zu finanzieren.

IV. Der Jahresabschluss 2019 der Landesgeschäftsstelle und des Gesamtvereins schließt damit mit einem Ergebnis von 2.801,57 € (Vorjahr: 1.812,54 €).

Durch die Zahlen erhalten Sie eine Übersicht der Arbeit der Anthroposophischen Gesellschaft. Den Planungen für die nächsten Jahre können Sie entnehmen worauf wir im Finanzbereich unsere Arbeitsschwerpunkte legen wollen. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Zeitschriften haben wir deutliche Veränderungen geschaffen. Wir hoffen, dass wir mit Ihrer Unterstützung auch den Einnahmebereich (siehe oben) weiter verändern können.

Wir danken allen Beteiligten, die an dieser Darstellung des Zahlenwerkes beteiligt waren. In der Mitgliederversammlung werden wir gerne dazu noch weitere Auskünfte geben.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen in Kassel.

*Dortmund/Stuttgart 5. Juli 2020
Julian Schily, Alexander Thiersch*

I. Gesamt-Verein

Einnahmen- und Ausgabenrechnung, 2017 bis 2019

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
Einnahmen ideeller Bereich	5.664.653,18	7.558.937,43	7.320.961,79
Ausgaben ideeller Bereich	- 5.676.731,33	- 7.387.002,52	- 6.714.459,12
Ergebnis ideeller Bereich	- 12.078,15	171.934,91	606.502,67
Einnahmen Mitgliederversammlung	16.932,83	10.109,33	190.928,03
Ausgaben Mitgliederversammlung	- 102.725,56	- 63.958,40	- 359.129,09
Ergebnis Mitgliederversammlung	- 85.792,73	- 53.849,07	- 168.201,06
Einnahmen Zweckbetrieb	382.704,97	443.471,29	509.620,14
Ausgaben Zweckbetrieb	- 905.243,35	- 920.651,29	- 927.899,59
Ergebnis Zweckbetrieb	- 522.538,38	- 477.180,00	- 418.279,45
Einnahmen Vermögensverwaltung	1.244.235,64	919.191,17	878.233,96
Ausgaben Vermögensverwaltung	- 651.404,77	- 564.906,34	- 912.114,90
Ergebnis Vermögensverwaltung	592.830,87	354.284,83	- 33.880,94
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	109.256,78	105.186,67	124.828,72
Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	- 78.876,82	- 98.564,80	- 109.152,61
Ergebnis aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	30.379,96	6.621,87	15.676,11
Jahresüberschuss	2.801,57	1.812,54	1.817,33

Gesamt-Verein

Konsolidierte Vermögensaufstellung, 2017 bis 2019

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
Bindung des Vermögens (Aktiva)			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	453,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	696.915,91	743.471,97	722.765,24
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	69.723,16	73.309,51	84.402,15
	766.639,07	816.781,48	807.167,39
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	280.820,92	280.063,37	280.318,93
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	838.164,37	547.720,27	586.245,28
3. sonstige Ausleihungen	1.118.985,29	827.783,64	866.564,21
	2.228.790,58	1.655.567,28	1.733.236,81
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.259,52	32.385,19	15.572,80
2. sonstige Vermögensgegenstände	976.686,90	1.000.234,90	1.154.144,29
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.789.470,54	5.945.199,58	5.274.890,16
	6.795.416,96	6.977.819,67	6.444.607,25
C. Rechnungsabgrenzungsposten	286.869,82	305.279,00	325.996,28
	8.967.911,14	8.927.663,79	8.444.788,13
Herkunft des Vermögens (Passiva)			
A. Eigenkapital			
I. Variables Kapital			
1. Freie Rücklagen	5.796.615,97	5.403.219,77	3.468.136,63
2. Rücklagen für Arbeitsvorhaben	470.891,64	688.028,07	2.004.505,18
3. Gebundenes Vermögen	766.639,07	816.781,48	807.167,39
	7.034.146,68	6.908.029,32	6.279.809,20
II. Jahresüberschuss	2.801,57	1.812,54	1.817,33
	7.036.948,25	6.909.841,86	6.281.626,53
B. Bedingte Schenkung, Treuhandverbindlichkeiten			
1. bedingte Schenkung für die AGID	22.550,69	48.115,28	61.349,26
2. Treuhandverbindlichkeit	222.076,59	222.017,08	222.609,03
	244.627,28	270.132,36	283.958,29
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	192.225,22	239.147,12	244.273,32
2. Rückstellungen für Leibrenten	149.436,00	154.390,00	158.000,00
3. sonstige Rückstellungen	24.460,45	31.704,57	40.494,40
	366.121,67	425.241,69	442.767,72
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	505.023,77	611.940,60	576.070,77
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.159,24	27.437,27	18.825,57
3. sonstige Verbindlichkeiten	747.961,70	652.081,42	813.485,66
	1.291.144,71	1.291.459,29	1.408.382,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	29.069,23	30.988,59	28.053,59
	8.967.911,14	8.927.663,79	8.444.788,13

III. Landesgeschäftsstelle

Übersicht der Abschlüsse und Planung 2018 bis 2021

	Abschluss 2018			Abschluss 2019			Haushalt 2020			Plan 2021		
	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt
1. Beiträge												
Beiträge aus Arbeitszentren	1.484.288		1.484.288	1.474.094		1.474.094	1.444.621		1.444.621	1.412.470		1.412.470
Beiträge direkt angeschlossener Zweige	54.671		54.671	50.471		50.471	50.460		50.460	49.137		49.137
Aufstockung Impuls Goetheanum 125				8.873		8.873	20.000		20.000	20.000		20.000
Beiträge direkt angeschlossener Mitglieder	95.308		95.308	102.750		102.750	101.723		101.723	100.705		100.705
Summe Beiträge	1.634.266		1.634.266	1.636.188		1.636.188	1.616.803		1.616.803	1.582.313		1.582.313
2. Spenden, Auflösung Rücklagen, Nachlässe												
Spenden		4.562	4.562		11.447	11.447		28.658	28.658		28.658	28.658
Zweckspenden		27.549	27.549		16.658	16.658						
Finanzierungsaufwurf	81.196		81.196	67.000		67.000	70.000		70.000	80.000		80.000
Summe Spenden, Auflösungen, Nachlässe	81.196	32.111	113.307	67.000	28.105	95.105	70.000	28.658	98.658	80.000	28.658	108.658
3. Sonstige Einnahmen												
Einnahmen Jahrestagung MV		10.109	10.109		16.933	16.933						
Sonstige Erlöse	7.979		7.979	97.076		97.076	75.000		75.000	75.000		75.000
Interne Erstattungen	51.911		51.911	38.730		38.730	32.000		32.000	32.000		32.000
Summe Sonstige Einnahmen	59.890	10.109	70.000	135.806	16.933	152.739	107.000		107.000	107.000		107.000
Summe Einnahmen Gesamt	1.775.353	42.221	1.817.573	1.838.993	45.037	1.884.031	1.793.803	28.658	1.822.461	1.769.313	28.658	1.797.971

Ausgaben

1. Beiträge

Beiträge an das Goetheanum

Erhöhung der Beiträge an das Goetheanum auf

Summe der Beiträge an die AAG

2. Förderungen

Förderungen

Initiativfonds I

Initiativfonds II (Gesamtkonferenz)

Kleinförderungen

Ostfonds

Förderstiftung Anthroposophie

Jugendarbeit (Gestellung und Ausgaben)

Zukunftsprozess (ab 2017)

Hochschularbeit (Helleher, Karma, Verw., Tagg.)

Öffentlichkeitsarbeit

Bibliothek

Interne Erstattungen (Mitarbeiter-/SaKo)

Vermögensverw., Leibrenten, Steuern

Summe Förderungen

3. Etat Landesgeschäftsstelle

Mitarbeiterentlohnung

Vorstandsbezüge, Honorare, Sitzungsgelder

Herausgeberzuschuß «Die Drei»

Herstellung Mitteilungen (inkl. Porto)

Verwaltungs- und Sachkosten

Mitgliederversammlung

Reisekosten & Bewirtung

Sonstiger Aufwand, Tagungen

Zinsaufw. Pensions-RS, Wertberichtig. mercurial '15

Investitionen

Summe Etat Landesgeschäftsstelle

Summe Ausgaben gesamt

Zwischenergebnis LGS

Erhaltene Nachlässe

Auflösung/Zuführung Rücklage +/-

Ergebnis gesamt

Stand der Rücklagen (AGiD nur LGS)

	1. Beiträge			2. Förderungen			3. Etat Landesgeschäftsstelle			Summe Ausgaben gesamt			Ergebnis gesamt		
	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt
Beiträge an das Goetheanum	1.296.727	152.273	1.296.727												
Erhöhung der Beiträge an das Goetheanum auf	1.296.727	152.273	1.296.727	1.204.166	152.000	267.834	1.197.414	150.000	252.776	1.170.996	150.000	254.169	1.170.996	150.000	254.169
Summe der Beiträge an die AAG	1.296.727	152.273	1.449.000	1.320.000	152.000	1.472.000	1.300.190	150.000	1.450.190	1.275.164	150.000	1.425.164	1.275.164	150.000	1.425.164
2. Förderungen				7.260		7.260									
Förderungen															
Initiativfonds I		113.728	113.728		109.850	109.850		107.730	107.730		105.575	105.575		105.575	105.575
Initiativfonds II (Gesamtkonferenz)		34.611	34.611		49.127	49.127		70.000	70.000		70.000	70.000		70.000	70.000
Kleinförderungen		39.811	39.811		34.929	34.929		35.000	35.000		30.260	30.260		30.260	30.260
Ostfonds		39.835	39.835		40.474	40.474		50.000	50.000		50.000	50.000		50.000	50.000
Förderstiftung Anthroposophie		200.000	200.000		200.000	200.000		30.000	30.000		30.000	30.000		30.000	30.000
Jugendarbeit (Gestellung und Ausgaben)		29.250	29.250		33.438	33.438		100.000	100.000		100.000	100.000		100.000	100.000
Zukunftsprozess (ab 2017)		39.733	39.733		69.230	69.230		20.000	20.000		57.330	57.330		57.330	57.330
Hochschularbeit (Helleher, Karma, Verw., Tagg.)		15.862	15.862		36.125	36.125		10.000	10.000		10.000	10.000		10.000	10.000
Öffentlichkeitsarbeit		3.604	3.604		500	500		5.000	5.000		5.000	5.000		5.000	5.000
Bibliothek		30.845	30.845		30.845	30.845		15.422	15.422		15.422	15.422		15.422	15.422
Interne Erstattungen (Mitarbeiter-/SaKo)	59.304	59.304	59.304	47.193	47.193	47.193	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000
Vermögensverw., Leibrenten, Steuern	12.570	12.570	12.570	11.339	11.339	11.339	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000
Summe Förderungen	71.874	547.279	619.153	65.792	627.187	692.979	52.000	443.453	495.153	52.000	458.166	510.166	52.000	458.166	510.166
3. Etat Landesgeschäftsstelle															
Mitarbeiterentlohnung	270.675	270.675	270.675	242.827	242.827	242.827	258.162	258.162	258.162	249.133	249.133	249.133	249.133	249.133	249.133
Vorstandsbezüge, Honorare, Sitzungsgelder	110.609	110.609	110.609	131.648	131.648	131.648	108.856	108.856	108.856	114.677	114.677	114.677	114.677	114.677	114.677
Herausgeberzuschuß «Die Drei»		55.000	55.000		50.000	50.000		50.000	50.000		50.000	50.000		50.000	50.000
Herstellung Mitteilungen (inkl. Porto)		157.730	157.730		85.052	85.052		50.000	50.000		30.000	30.000		30.000	30.000
Verwaltungs- und Sachkosten	94.993	94.993	94.993	78.027	78.027	78.027	80.597	80.597	80.597	75.597	75.597	75.597	75.597	75.597	75.597
Mitgliederversammlung	10.000	53.958	63.958	10.000	92.726	102.726	10.000	10.000	20.000	10.000	10.000	20.000	10.000	10.000	20.000
Reisekosten & Bewirtung	64.543	64.543	64.543	59.163	59.163	59.163	60.000	60.000	60.000	70.000	70.000	70.000	70.000	70.000	70.000
Sonstiger Aufwand, Tagungen	816	816	816	3.336	3.336	3.336	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Zinsaufw. Pensions-RS, Wertberichtig. mercurial '15	13.005	13.005	13.005	15.199	15.199	15.199									
Investitionen	2.867	2.867	2.867	2.905	2.905	2.905	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Summe Etat Landesgeschäftsstelle	567.509	266.689	834.198	543.106	227.778	770.883	520.615	110.000	630.615	522.408	90.000	612.408	522.408	90.000	612.408
Summe Ausgaben gesamt	1.936.110	966.240	2.902.351	1.928.898	1.006.965	2.935.862	1.872.805	703.453	2.575.958	1.849.572	698.166	2.547.738	1.849.572	698.166	2.547.738
Zwischenergebnis LGS	- 160.758	- 924.020	- 1.084.777	- 89.904	- 961.927	- 1.051.831	- 79.002	- 674.495	- 753.497	- 80.259	- 669.508	- 749.768	- 80.259	- 669.508	- 749.768
Erhaltene Nachlässe		1.731.323	1.731.323	2.690.026	2.690.026	2.690.026		6.667	6.667		749.768	749.768		749.768	749.768
Auflösung/Zuführung Rücklage +/-		- 644.733	- 644.733	- 1.635.394	- 1.635.394	- 1.635.394		746.830	746.830		749.768	749.768		749.768	749.768
Ergebnis gesamt	- 160.758	162.570	1.812	- 89.904	92.706	2.802	- 79.002	79.002	0	- 80.259	80.259	0	- 80.259	80.259	0
Stand der Rücklagen (AGiD nur LGS)		823.280	823.280	2.458.674	2.458.674	2.458.674		1.711.843	1.711.843		962.076	962.076		962.076	962.076

Landesgeschäftsstelle – Vermögensaufstellung 2017 bis 2019

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR	Herkunft des Vermögens (Passiva)	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
Bindung des Vermögens (Aktiva)							
Angelegtes Vermögen				Eigenmittel			
Grundstücke und Gebäude	1,00			freie Rücklagen	658.674,07	821.467,63	173.313,61
Beteiligungen	659.222,41	263.087,21	263.087,21		658.674,07	821.467,63	173.313,61
sonst. Vermögensgegenstände	643,16	1.455,31	2.675,62	Bedingte Schenkungen/Treuhandvermögen			
	659.866,57	264.542,52	265.762,83	Treuhandverbindlichkeit	210.000,00	210.000,00	210.000,00
Darlehen				Rückstellungen			
an Einrichtungen	245.613,92	264.567,74	336.856,81	für Leibrenten	149.436,00	154.390,00	158.000,00
an Personen	2.849,67	8.342,01	13.528,16	für Pensionen	144.081,00	222.588,00	226.597,00
	248.463,59	272.909,75	350.384,97	sonstige	18.800,00	18.800,00	22.687,13
Geldanlagen				Darlehen von Freunden			
Finanzanlagen	68.011,26	75.829,94	98.690,45	von Personen	3.338,76	4.616,99	10.895,22
Liquide Mittel	388.614,93	865.770,73	636.553,18	sonst. kurzfr. Verbindlichkeiten			
	456.626,19	941.600,67	735.243,63	Jahresergebnis			
kurzfristige Forderungen	10.714,80	19.980,81	7.905,56		3.338,76	4.616,99	10.895,22
Rechnungsabgrenzungsposten	1.000,00	1.000,00	125,91		333.389,09	211.721,01	731.272,58
	1.376.671,15	1.500.033,75	1.359.422,90	Zwischensumme	1.520.520,49	1.645.396,17	1.536.186,19
Forderungen innerhalb der AGID				Verbindlichkeiten innerhalb der AGID			
intern gewährte Darlehen	89.658,36	101.658,36	113.658,36	interne Verrechnungskonten			
intern sonstige Forderungen	69.410,64	46.819,86	63.104,93		15.219,66	3.115,80	0,00
	159.069,00	148.478,22	176.763,29		15.219,66	3.115,80	0,00
	1.535.740,15	1.648.511,97	1.536.186,19	Gesamtsumme	1.535.740,15	1.648.511,97	1.536.186,19

Die Förderstiftung Anthroposophie

Rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts – Rechenschaftsbericht 2019

Die als gemeinnützig anerkannte *Förderstiftung Anthroposophie* in Stuttgart ist seit ihrer Gründung 2003 im Bereich der Förderung der anthroposophischen Bewegung in Deutschland und darüber hinaus weltweit tätig.

Gemäß ihrer Satzung fördert sie Projekte und Institutionen, insbesondere in den Bereichen Wissenschaft und Forschung auf anthroposophischer Grundlage, der erweiterten Heilkunst, einschließlich der Gesundheitsfürsorge, der Bildung und Erziehung, einschließlich der Studenten- und Jugendhilfe, der Lebensgestaltung im Alter, der Kunst und Kultur, einschließlich der anthroposophischen Baukunst, der Eurythmie und Sprachgestaltung, die biologisch-dynamische Landwirtschaft und nicht zuletzt die Soziale Dreigliederung.

Die Arbeit der drei Stiftungsorgane – **Stiftungsrat**, **Vorstand**, **Stiftungsbeirat** – setzte sich in den Gremien zunächst in unveränderter Zusammensetzung fort.

Dem **Stiftungsrat** gehörten **Rolf Karges**, **Petersberg**, **Benjamin Kolass**, stellvertretendes Mitglied, Stuttgart, **Angelika Sandtmann**, Simmern, **Dr. Martin Schlüter**, Witten, **Michael Schmock**, St. Augustin, **Dr. Barbara Treß**, Hamburg und **Prof. Dr. Tomáš Zdražil**, Stuttgart an.

Die Stiftungsverwaltung lag unverändert in Händen des **Stiftungsvorstands**, gebildet aus **Julian Schily**, Dortmund und **Alexander Thiersch**, Stuttgart.

Als **Stiftungsbeirat** wirkten auch im Jahr 2019 engagiert an den Stiftungszielen mit:

Gioia Falk, Dornach, **Prof. Dr. Dr. Wolf-Ulrich Klünker**, Rondeshagen bzw. Alfier und **Hartwig Schiller**, Stuttgart.

Den Schwerpunkt der Stiftungsarbeit bildete sowohl ideell als auch ganz praktisch in der täglichen Arbeit unverändert die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum in Dornach, Schweiz.

Über die letzten Jahre haben sich die Zusammenarbeit und Kooperationen mit befreundeten Einrichtungen des Gemeinwohls im In- und Ausland gut entwickelt. Hervorzuheben ist dabei die Partnerschaft zur **World Goetheanum Association** mit ihrem Sitz am Goetheanum, in der die Förderstiftung selbst Gründungsmitglied ist.

Die Association umfasst aktuell 140 anthroposophisch orientierte Partner-Institutionen in Europa und vergibt Fördermittel entsprechend einem Fonds-Reglement. Die Mittelvergabe erfolgt bei der **World Goetheanum Association** seit Oktober 2019 durch einen gewählten, unabhängigen Vertrauenskreis von sieben Mitgliedern. Gefördert werden insbesondere Forschungs- und Ausbildungsinitiativen im Rahmen der anthroposophischen Bewegung, die sich mit dem Goetheanum verbunden fühlen.

Im Moment arbeiten wir an Überlegungen, die Zusammenarbeit mit den WGA-Verantwortlichen noch weiter zu vertiefen und sie in ein Beiratsprojekt zu verwandeln. Herr Andrea Valdinoci ist dafür als Stiftungsbeirat vorgeschlagen.

Für die Association nahm die Förderstiftung in 2019 treuhänderisch Mittel in Höhe von 284.190,- € (Vj. 44.300,- €) entgegen.

Die Förderstiftung ist einerseits über eigene Projekte und Förderungen anthroposophisch orientierter Initiativen und Institutionen tätig, andererseits steht sie als sammelndes Gefäß auch Institutionen mit ähnlichen Satzungszielen zur Verfügung. In manchen Fällen übernimmt die Förderstiftung teilweise sogar deren nach der Abgabenordnung vorgeschriebene Dokumentationspflichten, sorgt in der Folge auch für die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel und stellt entsprechende der Spendenquittungen aus. In Berichtsjahr belief sich der Betrag, den die Förderstiftung ans Goetheanum unter dieser Bezeichnung überwies, auf einen Betrag von 949.243,50 € (Vj. 447.725,00 €).

Die finanziellen Förderungen ihrer Beiratsprojekte waren erneut Schwerpunkte der Stiftung. So erhielt das Eurythmieprojekt Gioia Falks im Berichtsjahr eine Förderung von insgesamt rd. 56.000 €, die Mitarbeiterschaft am Stiftungslehrstuhl > Anthroposophie < Wolf-Ulrich Klünkers an der Alanus-Hochschule in Alfier wurden mit 30.000 € gefördert, und das Projekt Kompletierung der Gesamtausgabe Rudolf Steiners (Stiftungsbeirat Hartwig Schillers) wurde erneut mit 60.000 € gefördert. Ein weiterer Förderschwerpunkt war die wiederholte Unterstützung der Sozialwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum mit dem Betrag von 15.000 €.

Weitere Beschlüsse zur Weiterleitung zweckgebunden eingegangener Mittel in Höhe von 64.700,00 € (50.000,00 €) waren zu verzeichnen.

Die zu diesen Fördertätigkeiten nötigen Verwaltungsaufgaben führt und führte die Förderstiftung all die Jahre über eigene Mitarbeiter aus, stemmt die Kosten, so dass zweckgebundene Zuwendungen bisher vollumfänglich an ihren definierten Zielen ankommen. Die stark reduzierten Einkünfte aus angelegten Geldern des Stiftungsstocks machen die Finanzierung der Fördertätigkeit und Stiftungsverwaltung immer schwieriger, so dass wir vermutlich zukünftig in Einzelfällen Gespräche über geringe Beteiligungen an den Verwaltungskosten der Förderstiftung mit den Partnern führen müssen.

Im Berichtsjahr fanden wieder 2 Sitzungen statt:

Die März-Zusammenkunft in Bochum, in der insbesondere 3 Themen bearbeitet wurden:

- Die zeitgemäße Aufgabe und Arbeitsrichtung der Stiftung wurde im differenzierten Gespräch nochmals neu entwickelt – und zuletzt die aktuelle Ausrichtung bestätigt.
- In Erwägung gezogen wurde auch das Einführen einer erfolgreichen Aktion der Schweizer Landesgesellschaft, die seit Jahren zur Einwerbung von Mitteln ein Lebensfeld über die Beilage einer großen Tageszeitung detailliert darstellt. Wir haben dies Projekt

erst einmal zurückgestellt, da wir es eher in der Anthroposophischen Gesellschaft sähen und auch das Risiko aufgrund hoher Kosten recht hoch ist.

- Die Beschlussfassung zu eingegangenen Förderanträgen bildete den 3. Hauptteil der Zusammenkunft von Stiftungsrat und -vorstand.

Die November-Zusammenkunft in Stuttgart war insbesondere den zukünftigen Möglichkeiten der Stiftung gewidmet. Wie bereits im letzten Jahr berichtet, stehen zukünftig die in den Jahren 2015-2019 aus einem Nachlass jährlich zugeflossenen 200.000 € nicht mehr zur Verfügung. Andere Zuflüsse aus Spenden oder Erbschaften waren zu diesem Zeitpunkt – und sind es bis heute – nicht zu erwarten.

- Das dadurch zukünftige stark reduzierte mögliche Fördervolumen veranlasste die von außen ab 2014 zur Mitarbeit gebetenen Stiftungsratsmitglieder Barbara Tress, Rolf Karges und Tomas Zdravil, ihre Aufgabe in die Hände der Mitglieder des Arbeitskollegiums der AGiD zurückzulegen. In der kommenden Sitzung der Förderstiftung im September 2020 wird überlegt, ob und ggf. wer aus dem Arbeitskollegium neu im Stiftungsrat mitarbeiten wird.

- Beraten wurde ebenfalls, ob nicht ein Preis für besonders kreative und phantasievolle Entwicklungsarbeit der Anthroposophie durch die Förderstiftung ausgelobt werden könnte. Die Beratungen dazu sind nicht abgeschlossen.

- Diese Entwicklung hat das Vergabegremium dazu veranlasst, die noch bestehenden Mittel zunächst einmal nicht anzutasten, also keine anderweitigen Förderungen auszusprechen. Schon als kleinen Vorgriff in den Bericht 2020: Wir freuen uns aber, dass die För-

derstiftung Anfang 2020 eine Förderung in Höhe von 20.000 € an die Nachlassverwaltung aussprechen konnte, um die für die gesamte Anthroposophische Bewegung der wichtige Aufgabe der Vervollständigung der Gesamtausgabe weiter voranzubringen.

Insgesamt wurden folgende Bereiche gefördert (Vorjahreswerte in Klammern):

Eurythmie 56,2 T€ (34,3 T€), Forschung Wissenschaft 47,0 T€ (42,5), Forschung Kunst 0,0 T€ (6,7 T€), Ergänzung GA 60 T€ (60 T€), Pädagogik 0,0 T€ (17 T€), Sozialwissenschaftliche Sektion 15 T€ (15 T€) und World Goetheanum Association 1 T€ (1 T€). In Summe 2019: 179,2 T€ (176,5 T€)

An Spenden gingen im Berichtsjahr 200 T€ (200 T€) und an Zweckspenden 1.307 T€ ein (1.024 T€). >Zweckspenden < sind mit einer Zweckbindung versehene Spenden für Dritte, z. B. das Goetheanum, s.o.). Sonstige Erträge (2018 aus einem Nachlass für Dritte 95 T€) gab es in 2019 nicht.

Die administrativen Kosten zur Aufrechterhaltung der Stiftungstätigkeit konnten gehalten werden.

Für 2019 weist die Stiftung nach erfolgreicher Stiftungstätigkeit mit 15.221,0 € ein ausgeglichenes Ergebnis aus (20.463).

Alexander Thiersch,
Julian Schily

Förderstiftung Anthroposophie

Aufwands- und Ertragsrechnung

	2019 EUR	2018 EUR	2017 EUR
A. Ideeller Bereich			
I. Einnahmen			
Spenden	1.507.328,20	1.224.229,77	1.399.734,02
Nachlässe		102.460,80	
Sonstige Einnahmen		714,72	5.055,56
II. Ausgaben			
1. Personalkosten	- 19.224,47	- 20.126,64	- 20.400,15
2. Reisekosten	- 1.527,13	- 1.754,48	- 1.939,50
3. Zuwendungen	- 1.486.551,29	- 1.200.719,74	- 1.409.416,17
4. Zuwendung aus Nachlässen		- 94.776,24	
5. Übrige Ausgaben	- 3.957,64	- 3.047,38	- 4.109,87
	- 3.932,33	6.980,81	- 1.435.865,69
Verlust/Gewinn ideeller Bereich			- 31.076,11
B. Vermögensverwaltung			
I. Einnahmen -			
1. Ertragssteuerfreie Zins- und Kurserträge	10.200,00	10.283,33	24.700,00
2. Ertragssteuerpflichtige Zins- und Kurserträge	9.425,49	5.862,90	6.745,40
II. Ausgaben - Sonstige Ausgaben	- 472,03	- 2.664,34	- 2.249,14
Gewinn aus Vermögensverwaltung	19.153,46	13.481,89	29.196,26
C. Stiftungsergebnis	15.221,13	20.462,70	- 1.879,85
1. Entnahmen aus freien Ergebnisrücklagen			
Saldo aus Entnahmen u. Zuführungen zur Rückl.	26.921,03	38.839,87	71.134,62
2. Einstellungen in die freien Ergebnisrücklagen			
Freie Rücklagen	- 42.142,16	- 59.302,57	- 71.073,81
Jahresergebnis	0,00	0,00	- 1.819,04

Stiftung zur Forschungsförderung

Stiftung in treuhänderischer Verwaltung der AGiD – Aus der Arbeit 2019

Forschung im Zusammenhang mit Anthroposophie und Geisteswissenschaft zu fördern, gehört zu einer grundlegenden Aufgabe der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland. Mit der Stiftung zur Forschungsförderung hat sie ein Instrument, durch welches zweimal im Jahr Fördergelder für Forschungsprojekte und Stipendien vergeben werden können. Einen leistungswerten Bericht über die mittlerweile 20-jährige Förderarbeit der Stiftung hat Monika Elbert in der Osterausgabe 2020 der Vierteljahresschrift >Anthroposophie< veröffentlicht.

Im vergangenen Jahr wurde die Förderung für 15 Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt rund 105.000 Euro bewilligt. Die Mittel werden eingesetzt für kürzere Freistellungen für Forschungsvorhaben, zur Mitunterstützung eines Projektes oder einer Publikation sowie für bis zu einjährige Stipendien für jüngere Menschen.

Im Zusammenhang des Zukunftsprozesses hat die AGiD der Stiftung zusätzliche Mittel für die noch stärkere Förderung von Jungforschern zur Verfügung gestellt. So konnten 2019 erfreulicherweise insgesamt 5 Stipendien vergeben werden.

Derzeit gehören dem Beraterkreis unter der Leitung von Wolf-Ulrich Klünker und Angelika Sandtmann an: Thomas van Elsen, Roland Halfen, Johanna Hueck, Martin Rozumek, Jost Schieren, Christian Schikarski, Hartwig Schiller, Meinhard Simon, Hans-Joachim Strüh und Marcelo da Veiga. Wir freuen uns, dass Johanna Hueck, vor ei-

nigen Jahren selbst Stipendiatin der Stiftung, seit 2019 als neues Mitglied im Beraterkreis mitwirkt. Monika Elbert ist Ansprechpartnerin für alle administrativen Belange.

Die geförderten Projekte 2019

- **Nicolas Prestifilippo: Eurythmie als sichtbare Anthroposophie.**

In diesem Stipendienprojekt geht es um die Frage des Verhältnisses von Eurythmie und Anthroposophie. Können die Grundelemente der Eurythmie, das Konsonantische und Vokalische, mein Denken so orientieren, dass ich ein besseres Verständnis eines anthroposophisch-philosophischen Werkes gewinnen kann? Nicolas Prestifilippo hat Eurythmie am Eurythmeum Stuttgart studiert und sich in seiner Bachelorarbeit mit der Dreigliederung des Menschen – vor allem durch die Untersuchungen Rudolf Steiners in seinem Buch *Von Seelenrätseln* – und deren Zusammenhang mit der Ton-Eurythmie beschäftigt. Es folgten zwei zusätzliche Ausbildungsjahre in Bühneneurythmie.

- **Pilar Bücker: Der Misston des Bösen als Welträtsel.**

Ausgehend von Rudolf Steiners Rezeption des Philosophen und Mystikers Jakob Böhme in seiner Schrift *Die Mystik im Aufgange des neuzeitlichen Geisteslebens* geht Pilar Bücker der grundsätzlichen Problematik des Bösen nach. Welche Fruchtbarmachung und Erweiterung des Böhmeschen Denkens erfolgt

durch den spezifischen Umgang Steiners mit Böhme und welche Relevanz hat dies für die Frage des Bösen in der Gegenwart? Die Stipendiatin hat sich während ihres Philosophie-Studiums an der Cusanus Hochschule in Bernkastel-Kues u.a. mit der Frage des Bösen bei Günther Anders beschäftigt und ihre Bachelor-Arbeit zum Begriff der Gelassenheit bei Jakob Böhme verfasst.

- **Lea Deffner: Die Geschlechterfrage in Theorie und Praxis.**

Die Forschungsfrage dieses Stipendienprojekts steht im Zusammenhang mit Salutogenese: Wie kann für zukünftige Generationen ein lebendiger und freier Umgang mit der Körperlichkeit geboten werden? In welchem Zusammenhang steht dies mit dem aktuellen Inklusionsdiskurs? Fördern wir mit der allgegenwärtigen Einteilung in eine geschlechtliche Dualität gar strukturelle Diskriminierung? Lea Deffner hat in Ortersberg Kunst im Sozialen, Kunsttherapie und Kunstpädagogik studiert. Die Auseinandersetzung mit der Körperlichkeit und die Entwicklung des Umgangs mit dieser begleiten sie schon lange und standen auch im Zentrum ihrer Bachelorarbeit: *Kunstfigur- und Identitätsbildung*.

- **Fiona Henze: Was ist das Individuelle einer Biografie und wie kann es erkannt werden?**

Ausgehend von der Beobachtung, dass sich die anthroposophische Biographiearbeit vor allem mit allgemeinen Mustern und rhythmischen Strukturen der menschlichen Entwicklung befasst, fragt Fiona Henze, wie eine

Herangehensweise aussehen könne, die einen Zugang zur Biographie unter dem Aspekt des Individuellen ermögliche. Wie kann der Blick dem Einmaligen gegenüber aufgeschlossen werden? In ihrem Stipendienprojekt wird sie dieser Frage insbesondere durch eine Auseinandersetzung mit ästhetischer Anschauung und Erinnerung nachgehen. Die Stipendiatin hat Philosophie an der Cusanus Hochschule studiert und möchte mit ihrem Vorhaben einen Beitrag zu den anthroposophischen und philosophischen Grundlagen der Biographiearbeit leisten.

- **Paulus Schürmann: Biografie über den Philosophen Heinrich Barth und sein Bezug zu Rudolf Steiner.**

Mit diesem Stipendienprojekt betritt Paulus Schürmann Neuland. Bisher existiert noch keine Biografie des Philosophen, dessen Denken in vielen Bereichen große Parallelen zu Rudolf Steiner aufweist. Heinrich Barth hat sich intensiv mit der >Philosophie der Freiheit< befasst. Leitende Frage von Schürmann ist: Inwiefern korrespondieren Barths philosophische Bemühungen um die Freiheit des Menschen mit den biographischen Phänomenen und Erscheinungen in seinem Leben? Schürmann hat Kindheitspädagogik und Philosophie studiert und hat sich in seinem Studium bereits eingehend mit dem Schweizer Philosophen befasst.

- **Reinhold Fäth: Lila Frauen.**

Auf der Grundlage einer teilweise schon erarbeiteten Quellenbasis soll das Phänomen

der erstaunlich zahlreichen avantgardistischen Künstlerinnen, die sich innerhalb der anthroposophischen Bewegung oder an ihrem Rand befunden haben, spezifisch erforscht und veranschaulicht werden im Rahmen der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts. Da bisher über diese Künstlerinnen nur vereinzelt Publikationen vorliegen, verfolgt das Forschungsprojekt das Ziel, erstmals einen möglichst vollständigen Überblick über den großen Anteil von Frauen an der anthroposophischen Kunstgeschichte herzustellen. Reinhold Fäth, Künstler, Kunsthistoriker und Kunsttherapeut, hat durch zwei vorausgehende Projekte bereits eine Quellenbasis erarbeitet, eines davon ist die von der Forschungsförderung unterstützte Ausstellung *Aenigma – Hundert Jahre anthroposophische Kunst*.

- **João Felipe Ginefra Toni: Goethes Garten und Unterrichts der Botanik in der Waldorfschule.**

Ziel des Projekts ist es, Goethes dynamische Anschauung der Vielfalt der Pflanzen im Zusammenhang mit Botanikunterricht und Umwelterziehung neu zu untersuchen. Der Biologe João Toni erhielt vor einigen Jahren von der Forschungsförderung ein Stipendium für ein Projekt zu Goetheanismus und Blütenmorphologie, in dem er der Frage nachging, ob sich Morphologie und moderne Biologie vereinbaren lassen. Heute ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Naturwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum, Doktorand im Bereich der Biologiedidaktik an der Friedrich Schiller-Universität Jena und Biologielehrer an der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland.

- **Rudolf Steiner Verlag: Roland Halfen, >Kunst und Erkenntnis – Rudolf Steiners >Ästhetik der Zukunft<<.**

Im Rudolf Steiner Verlag erscheinen mehrere

Publikationen, die sich explizit der Erforschung des Werks Rudolf Steiners widmen. In diesem Kontext steht auch das inzwischen erschienene Grundlagenwerk von Roland Halfen zur ungeschriebenen Ästhetik Rudolf Steiners, für das ein Druckkostenzuschuss gewährt wurde.

- **Peter Heusser: Neu-Edition Geisteswissenschaft und Medizin (GA 312), Studienkommentarband 2.**

Im Zusammenhang eines größeren Projekts zur Neuherausgabe des medizinischen Werks von Rudolf Steiner mit Studienkommentarbanden beteiligt sich die Stiftung zur Forschungsförderung an der Unterstützung des von Peter Heusser verantworteten zweiten Kommentarbands zu GA 312. Dieser bis 2025 vorgesehene Band soll die Inhalte von GA 312 durch ausführliche Stellenkommentare näher erläutern und im Kontext der damaligen sowie insbesondere der heutigen medizinischen Wissenschaft klären und vertiefen. Darüber hinaus soll er aufweisen, was durch die Anregungen dieses Kurses in Wissenschaft und Praxis von der anthroposophischen Medizin geleistet worden ist, und offene Forschungsfragen und Entwicklungspotenziale transparent machen.

- **Delos-Forschungsstelle: Albertus Magnus: De unitate intellectus.**

Für das Publikationsprojekt zu Albertus Magnus Schrift *De unitate intellectus* als erste zweisprachige Edition im Verlag frommannholzboog wurde von der Forschungsförderung 2016 bereits ein Druckkostenzuschuss bewilligt. 2019 wurden nun zusätzlich philologische Abschlussarbeiten am lateinischen Text unterstützt. Dieser Erstübersetzung ins Deutsche kommt für ein Verständnis der Individualpsychologie und der anthroposophischen Menschenkunde hohe Bedeutung zu.

- **Alain Morau: a) Literaturübersticht über die Grundlagen der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und b) Literaturübersicht über die Wirksamkeit der biologisch-dynamischen Präparate und des biologisch-dynamischen Anbausystems.**

Beide Projekte von Alain Morau zielen auf eine systematische, bis jetzt noch nicht durchgeführte Übersicht sowohl der anthroposophischen als auch der akademischen Literatur zu bestimmten Fragestellungen. In Projekt a) geht es um die Untersuchung von drei Problemen (mit Schwerpunkt auf dem ersten): >Wie ist der Begriff der >landwirtschaftlichen Individualität< in die Naturwissenschaft einzuordnen? >Wie ist der Begriff des >Kosmischen< in die Naturwissenschaft einzuordnen? Inwieweit ist die Grundlage der landwirtschaftlichen Lehre von Steiner wissenschaftlich?

In Projekt b) geht es darum, die Daten von 50 Jahren biologisch-dynamischer Forschung quantitativ und qualitativ zusammenzufassen und zu bewerten. Ziel ist es, zu prüfen, inwieweit eine Brücke zwischen der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und der akademischen Wissenschaft heute gebaut werden kann.

- **Annette Weißkircher: Fachbuch zu den Angabem und Verordnungen von Heileurythmie.**

Mit diesem Vorhaben soll ein erstes Fachbuch zu den Therapieangaben der Heileurythmie/Eurythmietherapie entstehen. Der Fokus liegt darauf, einen aktuellen, zeitgemäßen Transfer herzustellen von den ersten Angaben von Rudolf Steiner unter Einbeziehung der Forschung und praktischen Erfahrungen, die sich über 100 Jahre entwickelt haben. Bei dieser Förderung handelt es sich um eine Umwidmung von bereits

gewährten Fördermitteln für ein anderes Projekt im Jahre 2017 über ein geplantes Fachbuch zur Wirkung der Eurythmietherapie bei allergischer Rhinopathie. Dieses konnte aus verschiedenen Gründen nicht realisiert und muss auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

- **Robert Wroblewski: Mayablau – Wirkung von Metalldüngungen auf die Qualität von Farbpigmenten aus Färberwaid.**

Robert Wroblewski arbeitet als Maler an der Herstellung und Forschung mit Pflanzenfarben in der Sektion für bildende Künste am Goetheanum und stellt seit 2015 im Farblabor Pigmente her, die an Künstler und Therapeuten abgegeben werden. Es wurden bereits erfolgreich Experimente mit Krapp für die Farbe Rot durchgeführt, bei denen es sich zeigte, dass eine Metalldüngung zu Pigmenten führt, die man durch Mischungen nicht erhalten würde. Mit diesem Forschungsprojekt soll die Herstellung von Mayablaupigmenten aus Indigo Pflanzen, ohne dabei giftige chemische Stoffe zu benutzen, vorangebracht und weiterentwickelt werden. Dazu gehört auch das Verbessern der Lichtechtheit der Farbe Blau.

- **Torsten Arncken: Metalle und Pflanzen – Wirkungen von Metallsalzen, Metallen und Nichtmetallen auf die Pflanzensubstanz.**

Die fortlaufende Forschungsarbeit dieses Projekts an der naturwissenschaftlichen Sektion in Dornach wird seit längerem gefördert. Es geht methodisch um ein Symbolisieren der reinen Wahrnehmung als wissenschaftlicher Weg in die imaginative Welt. Folgende Schwerpunkte sind geplant: 1. Wirkung von Phosphor, Kohlenstoff (Holzkohle), Stickstoff, Schwefel und Quarz auf Gestalt, Duft und Geschmack.

2. Metalle: Kupfer, Eisen, Zinn und Blei sollen sowohl als Pulver als auch als Salz parallel gedüngt werden.

3. Innere Organologie: Einer Anregung Rudolf Steiners nachgehend, wird untersucht und diskutiert, wie diese imaginativen Erlebnisse einen inneren Kosmos des Menschen bilden, aus dem heraus sich die Wirklichkeit der Organe erkennen lässt. Zusammen mit anthroposophischen Ärzten soll in Zukunft herausgearbeitet werden, wie sich die einzelnen Organe in dieser Weise erfassen lassen.

- **GLS Treuhand: Saatgutforschung.**

Wiederum wurde die Arbeit der Züchtungsinitiativen für eine eigenständige bio-dynamische Pflanzenzüchtung gefördert, konkret die Getreidezüchtungsforschung von Dr. Hartmut Spieß am Dottenfelderhof. Er gehört zu jenen Züchtern, die sogenannte Composite-Cross-Populationen (CCP) entwickeln. Diese sind durch die bewusste Kombination bestimmter Zuchtlinien bis in die Genetik hinein wesentlich vielfältiger als normale Sorten und reagieren dadurch sehr flexibel auf Wetterextreme wie Trockenheit oder zu starke Feuchtigkeit.

Angelika Sandtmann

Stiftung zur Forschungsförderung

Aufwands- und Ertragsrechnung

	2019 EUR	2018 EUR	2017 EUR
A. Ideeller Bereich			
I. Einnahmen	5.000,00	5.800,00	5.000,00
II. Ausgaben	- 3.600,00		
1. Personalkosten	- 1.736,70	- 2.929,72	- 1.979,38
2. Reisekosten	- 75.975,00	- 82.495,27	- 148.345,00
3. Förderungen	- 1.872,12	- 9.213,28	- 11.873,21
4. Übrige Ausgaben	- 83.183,82	- 94.638,27	- 162.197,59
Verlust ideeller Bereich	- 78.183,82	- 88.838,27	- 157.197,59
B. Ertragssteuerneutrale Positionen			
steuerneutrale Einnahmen	0,00	0,00	0,00
Erbchaften/Vermächtnisse	0,00	0,00	0,00
Gewinn ertragssteuerneutrale Posten	0,00	0,00	0,00
C. Vermögensverwaltung			
I. Einnahmen	26.760,00	26.870,98	26.800,05
Ertragssteuerfreie Einnahmen			1.167,01
Miet- und Pächterträge			
Zins- und Kurserträge		15.622,76	
sonst. ertragssteuerfreie Einnahmen			
II. Ausgaben/Werbungskosten	26.760,00	42.493,74	27.967,06
Sonstige Ausgaben	- 6.989,39	- 5.406,19	- 4.556,14
Gewinn aus Vermögensverwaltung	19.770,61	37.087,55	23.410,92
D. Stiftungsergebnis			
1. Entnahmen aus gebundenen Ergebnisrücklagen	- 58.413,21	- 51.750,72	- 133.786,67
2. Einstellungen in die Freien Ergebnisrücklagen			
Freie Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 2 AO	- 2.400,00	- 2.400,00	- 2.400,00
3. Einstellungen in die sonstigen Ergebnisrücklagen	- 60.813,21	- 54.150,72	- 136.186,67
Jahresergebnis			

Arbeitskollegium –

Vorstellung für die Mitgliederbestätigung zur Aufnahme in das Arbeitskollegium der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland

Monika Elbert

Monika Elbert, 1960 geboren in Unterfranken. Als gelernte Bürokauffrau war ich in jungen Jahren zunächst im Familienunternehmen tätig. Nach dem plötzlichen Tod eines mir sehr nahestehenden Menschen begegnete ich, damals 26jährig, dem Werk Rudolf Steiners und der Anthroposophie. Unmittelbar ergriffen hat mich, wie ich hier den nachtodlichen und vorgeburtlichen Weg der Seele präziseberührend beschrieben fand. Eine überkonfessionelle Christologie im weiteren Verlauf meiner Beschäftigung zu finden, traf ganz auf meine innere bis dahin mir wenig bewusste Suche. Damit wurde mir die Anthroposophie auf diesem Weg bald zu einem Herzensanliegen.

Es folgte die Zeit der Familiengründung und vier Kinder kamen zur Welt. Nach und nach begann ich mit einer engagierten anthroposophischen Tätigkeit in verschiedenen Arbeitskreisen im Waldorfumfeld am Bodensee und der Camphill-Einrichtung Lehenhof. Die Organisation von Veranstaltungen lag mir besonders am Herzen und ich schätzte es sehr Menschen im Ringen um geistige Fragen zusammenzubringen. So entstand der Gründungsimpuls für eine Zeitschrift für Anthroposophie, Kunst und Kultur am Bodensee, »Die Welle«, die ich mit einigen Freunden aufbaute und später in andere Hände übergeben konnte.

Mein Weg führte mich weiter zur Turmalin-Stiftung nach Norddeutschland. Ich war dort von 2001 bis 2018 geschäftsführend tätig. Aus der inneren Verbindung der Stiftung zur Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung »Haus Arild« bei Lübeck ergab sich ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit in der Pflege der Arbeitsbeziehung zwischen Stiftung und Einrichtung. Hier ging es vor allem um die Sanierung des Gebäudebestands und die Betreuung von Bauprojekten. Zentrales Anliegen der Stiftung war jedoch die Weiterentwicklung der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners. So waren die Kernthemen der Anthroposophie fortwährendes Arbeits- und Forschungsthema im Stiftungszusammenhang, woraus sich Partnerschaften zu den verschiedensten anthroposophischen Einrichtungen entwickelten. Parallel dazu arbeitete ich in der Delos-Forschungsstelle für anthroposophische Menschenkunde mit und konnte den Seminar- und Forschungsbetrieb in Berlin mit aufbauen und mit entwickeln. Aus der wachsenden Beziehung zu den Partnereinrichtungen ergaben sich bald weitere Aufgaben: damit stehe ich seit vielen Jahren in enger Verbindung mit dem Sozialprojekt »Umkreis« bei Bremen und der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland in Stuttgart. Seit nunmehr 18 Jahren verwalte ich hier die Stiftung zur Forschungsförderung. In den Jahren 2011-2015 war ich für Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit der AGiD beauftragt. Seit 2015 bin ich als Redakteurin der Zeitschrift »Anthroposophie« tätig und lebe jetzt wieder am Bodensee.



Die Anfrage zur Mitarbeit im Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft eröffnet mir nun die Möglichkeit, meine langjährigen Erfahrungen noch einmal in neuer Herausforderung einzubringen; gerne gehe ich darauf zu. Hier sehe ich vor allem die Aufgabe der lebendigen Verbindung von Anthroposophischer Gesellschaft und Anthroposophischer Bewegung, die ja immer ein offenes Feld bleiben wird. Wenn die AG an den Fragen der Zeit ihre Aufgaben formuliert und die Forschung auf geistigem Felde als zentrales Anliegen versteht, sehe ich in der Zusammenarbeit von Gesellschaft und Bewegung die entscheidende Entwicklungslinie und Potential für Ausstrahlungskraft.

Mehr auf die Arbeit nach innen geschaut, will ich daran mitwirken, dass es dem Arbeitskollegium gelingt, noch stärkeres Milieu für eine Vermenschlichung der Anthroposophie zu bilden. Ich meine damit ein Ringen um Erkenntnis, welche aus wirklicher Begegnung an aktuellen Fragen zwischen den Menschen sich ereignet und damit mensch- und welterzeugende Kraft werden kann. Wenn auf dieser Grundlage es gelingt, den Integrationsprozess der Hochschulgruppen, die sich verselbständigt haben, weiter zu befördern, wird dies ein wichtiger Schritt in die Zukunft der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft sein. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im neuen Kollegium und hoffe auf eine gute Verbindung zu den Mitgliedern.

Antje Angelika Putzke

Mein Leben und Arbeiten mit der Anthroposophie begann im Herbst 1989 in Camphill am Bodensee. Das Studium der Sozialen Arbeit hatte ich zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen und für das Jahr meiner staatlichen Anerkennung gezielt eine sozialtherapeutische Einrichtung für erwachsene Menschen mit Assistenzbedarf gewählt. 1989 war gleichzeitig auch das Jahr des Mauerfalls und ein wichtiger Abschnitt meiner Biografie kam zu einem Abschluss und Wendepunkt. Anfang der 60er Jahre in Esslingen am Neckar geboren, war meine Kindheit von den Nachwirkungen des zweiten Weltkrieges und der Teilung Deutschlands geprägt. Durch die Flucht meiner Herkunftsfamilie 1945 und den damit verbundenen Verlusten kam es schon in meinen ersten Lebensjahren zu regelmäßigen Reisen in die Heimat meiner Mutter, dem damaligen Staatsgebiet der DDR. Der Dialog mit den Menschen im anderen Teil Deutschlands und damit die Arbeit an dem Ausbau der Ost-West Beziehungen, verbunden mit dem Ziel, diese innerdeutsche Grenze zu überwinden, bestimmten meine Jugendzeit.

An dieses Motiv knüpfte der länderübergreifende, verbindende Gemeinschaftsgedanke von Camphill an. Die Realisierung einer Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, das anthroposophische Menschenbild und eine sich daraus ergebende Begegnungskultur zwischen den am Ort lebenden Menschen mit Assistenzbedarf und Mitarbeitern wurden für mich wegweisend. Meine inneren Lebensthemen und späteren Arbeitsschwerpunkte waren in diesem Anerkennungsjahr keimhaft veranlagt und eine 30-jährige Berufstätigkeit in der Heilpädagogik und Sozialtherapie nahm 1990 ihren Anfang.

Nach zehn Jahren des Lebens und Arbeitens in sozialtherapeutischen Einrichtungen in Deutschland begann ich im Jahr 2000 in Marburg an der Lahn an einer heilpädagogischen Schule zu arbeiten. Im Verlauf einer 20jährigen Tätigkeit an dieser Schule verlagerte sich das Unterrichten in den Werkstufenklassen zunehmend in den Bereich der Schulsozialarbeit. Die Begleitung von Jugendlichen mit Assistenzbedarf auf dem Weg in die Berufstätigkeit und in das Erwachsenenleben war, in Anpassung an gesellschaftliche Zeitforderungen, Teil von Schulentwicklungsaufgaben und wurde zu meinem beruflichen Schwerpunkt.

Die Vertretung der Schule in Regionalkonferenzen und verschiedenen, bundesweit tätigen Fachgruppen des Verbandes Anthropoi war mir ein Anliegen und ermöglichte, Perspektiven und Erfahrungen aus der überregionalen Arbeit in Marburg wirksam einzubringen. In diesem Zusammenhang möchte ich besonders meine langjährige Mitwirkung an der Tagung für Religionslehrer und Handlungshaltende in der Lebensgemeinschaft Bingenheim nennen. Sie wurde mir



Orientierungslicht im Wiederfinden des roten Fadens in meiner Biografie und innere Ausrichtung und Kraft für die Arbeit in den Lebensrealitäten des Institutionsalltages der Schule. Erst hier konnte ich die in Camphill aufgenommenen Impulse entsprechend vertiefen und die Fruchtbarkeit einer gelingenden Zusammenarbeit erfahren. Im Austausch des Vorbereitungskreises der Tagungsverantwortlichen sowie in den Begegnungen mit den Kollegen aus Schulen und Erwachsenen-einrichtungen konnten Kultusfragen, Fragen einer zeitgemäßen Religionsausübung und Quellen spiritueller Arbeit vertieft und weitergeführt werden.

Mit dem Beginn der Tätigkeit an der Schule verlegte sich der Lebensmittelpunkt meiner Familie nach Marburg. Ausserhalb des Lebens und Arbeitens in anthroposophischen Einrichtungen kam es hier zu ganz neuen Bezügen und wichtigen Begegnungen mit Menschen, die sich dem Studium der Geisteswissenschaft widmeten und für die Anthroposophische Gesellschaft tätig waren. In der Zweigarbeit lernte ich den »Erkenntnisstrom« der Anthroposophie kennen und schätzen, wurde Mitglied in der Anthroposophischen Gesellschaft und trat in Folge in die Erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft ein.

Neben der aktiven Mitarbeit im Zweig Marburg gewannen auch hier zunehmend überregionale Zusammenhänge an

Christine Rüter

Bedeutung und sie waren mir Impulsgeber für den notwendigen Wandel vor Ort. Seit dem Jahre 2012 vertrete ich den Zweig Marburg auf Tagungen und Mitgliederversammlungen in Deutschland und in der Schweiz, erledige Verwaltungsaufgaben und bin seit sieben Jahren als Vermittler für die Arbeit der Ersten Klasse des Zweiges Marburg tätig.

Meine Mitwirkung in den Zweigvertreter- und Vermittlerkonferenzen in Kassel, Frankfurt und Dornach sowie in der Sektionsarbeit der Konferenz für Heilpädagogik und Sozialtherapie hat mich in den letzten Jahren an den Such- und Entwicklungsbewegungen der Anthroposophischen Gesellschaft und der Hochschule teilhaben und mitgestalten lassen. Diese Prozesse haben inzwischen ihre Ausrichtung in einer zeitgemäßen Vertretung der Anthroposophie in der Öffentlichkeit und gleichzeitig einem vertieften Arbeiten an den inneren Quellen und Aufgaben gefunden und müssen entsprechend im tätigen Leben der Gesellschaft und in der Zweig- und Hochschularbeit umgesetzt werden.

In einer Mitarbeit im Arbeitskollegium der Deutschen Landesgesellschaft sehe ich die Chance, einen festen Ausgangsort für die Weiterführung dieser Aufgaben zu haben. Die Förderung und der Ausbau der Fachabteilungen der Hochschule und die Mitgestaltung von Begegnungsorten und Tagungsformaten, die einen klaren, offenen, ermutigenden Dialog mit den tätigen Menschen in den Lebensfeldern eröffnen, sind mir inneres Anliegen und persönliche Aufgabenstellung. Inwieweit dieser Brückenschlag gelingen kann wird entscheidend von der Qualität der Beziehungsgestaltung abhängen. Fähigkeitsbildung in der Zusammenarbeit und die feine Abstimmung von innerenhaltungsfragen, auch hier liegt eine Aufgabe.

Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne.

Ich erinnere mich gerne an meine Kindergartenzeit und insbesondere an das kleine Schränkchen aus dem die Kindergärtnerin immer das Geburtstagsgeschenk herausnahm. Wie konnten nur alle Geburtstagsgeschenke in diesem kleinen Schränkchen Platz finden, fragte ich mich? Nach reiflicher Überlegung kam ich zu dem Schluss, dass es hinter der Tür wohl eine direkte Verbindung zu den Geschenken im Himmel geben müsse. Ich wollte damals Kindergärtnerin werden, weil, so dachte ich mir, diese wohl einen Blick durch das Schränkchen in den Himmel werfen können.

Nach einem Jahr Waldorfkindergarten kam ich in die Waldorfschule Bremen. Den Eurythmieunterricht liebte ich besonders. In meiner Erinnerung übten wir oft das dreiteilige Schreiten. Als besonders mutig galten diejenigen, die mit geschlossenen Augen übten. Ich fand das nicht so schwer, weil in dem alten Linoleumboden Löcher waren. Durch die Form der Löcher wusste ich immer, an welcher Stelle des Raumes ich war. Ich war ein sehr verträumtes Kind: Während ein Junge meiner Klasse im Handarbeitsunterricht einen ganzen Schal strickte, hatte ich Mühe einen einzelnen Topflappen fertig zu stellen; und dann hatte ich Masern. Nach drei Wochen Krankheit schien mir die Welt eine andere zu sein: sie war nicht mehr so leuchtend und geheimnisvoll aber ich entwickelte Freude am Lernen – konnte z.B. von einem auf den anderen Tag lesen – wurde schnell in Handarbeit und lernte das Rechnen. Wie wunderbar, dass ich so lange träumen und zu meiner eigenen, selbstgewählten Zeit aufwachen durfte!

Einen wichtigen Teil meiner Jugend verbrachte ich auf Tagungen der Christengemeinschaft, der Waldorfschulen und später der Jugendsektion. Für diese Zeit bin ich sehr dankbar, weil sie mir für mein späteres Leben ein Leitstern war: ich erlebte wie wichtig es ist, sich frei, ohne etwas bestimmtes beurteilen oder tun zu müssen, mit Fragen des Menschseins beschäftigen zu können. Um damit in die Lage zu kommen, eine gewisse Unabhängigkeit im eigenen Urteil zu entwickeln. Schmerzlich habe ich das später immer wieder in meiner beruflichen Tätigkeit als Lehrerin vermisst. Z.B. wurden die Konferenzen mit den Jahren immer pragmatischer. Der spirituelle Gehalt der Pädagogik geriet zunehmend in den Hintergrund.

Als Älteste von vier Kindern wuchs ich in Bremen auf. Mein etwas jüngerer Bruder war mit 18 Monaten autistisch geworden. Er sprach bis zu seinem 7. Lebensjahr kein Wort. Dieser Bruder war für mich sehr wichtig. Nach der Schule arbeitete ich ein Jahr in einem Camphilldorf in Nordengland und anschließend in einer heilpädagogischen Einrichtung in den Vogesen. Als ich nach England kam, versuchte ich am Anfang heraus zu finden, wer von den Dorfbewohnern

wohl Mitarbeiter und wer Betreuer war. Sehr oft lag ich falsch. Bald gab ich es auf und dachte: >es ist ja auch egal; wir sind alle Menschen mit unseren Eigenheiten!< In Frankreich hatte ich einen Jungen zu betreuen, der die Hände nicht strecken konnte. Seine Geste war immer, dass er nehmen aber nicht geben konnte, was auch tatsächlich der Fall war. Dem Jungen wurden durch eine Operation die Sehnen verlängert; für das Innere allerdings, wurde nichts getan und das schien mir seine eigentliche Not zu sein. Mir wurde damals klar, wie wichtig es ist eine adäquate Beziehung zwischen äußerem und innerem Ausdruck her zu stellen.

Anschließend begann ich mit dem Eurythmiestudium in Hamburg, wo ich meinen Mann kennen lernte und meine ersten Erfahrungen als Eurythmielehrerin machte. Ich unterrichtete am liebsten die 6.-10. Klasse. Also die Klassenstufe, in der man das Seelische des Menschen am reinsten erleben kann. Ich hatte einen Schüler in meiner damaligen 8. Klasse, der buchstäblich keinen Schritt an die richtige Stelle setzen konnte. Ich versuchte alles, um ihm irgendetwas im Eurythmie Unterricht beizubringen, scheiterte aber kläglich. Irgendwann fragte ich meine Kollegen, wie dieser Junge bei ihnen im Unterricht sei und ob sie ein Zaubermittel für den Umgang mit ihm hätten. Alle schüttelten mit dem Kopf und rollten mit den Augen. Zuletzt fragte ich den Werklehrer. Er antwortete auf meine Frage: >ja, das ist mein schnellster und tüchtigster Schüler!< Ich war sprachlos! In der nächsten Eurythmie Stunde sagte ich zu dem Jungen: >Wenn Du im Werkunterricht der schnellste und tüchtigste Schüler bist, dann kannst Du auch im Eurythmieunterricht schnell und tüchtig sein!< Der Junge grinste mich an, nickte und ich hatte einen guten Schüler dazu gewonnen. Wie wichtig ist es doch, mit welcher Haltung wir auf unsere Mitmenschen zugehen!

Nachdem zwei unserer Kinder in Hamburg geboren wurden, zogen wir auf den Demeter Hof in Wörme in der Nordheide. Vor allen Dingen eine Aufgabe ist mir dort lieb und wichtig geworden, nämlich das Einstudieren von mindestens einem Oberuferer Weihnachtsspiel pro Jahr. Am Anfang unserer Zeit auf dem Hof wollte ich gerne Heileurythmie studieren. Kurz bevor ich beginnen wollte, kündigte sich mein jüngster Sohn an. An ein Heileurythmiestudium war also zunächst nicht zu denken. So fing ich, um ein wenig Schulmedizin zu lernen, eine Heilpraktiker Ausbildung an. Das wurde dann mein Beruf und ist es bis heute geblieben. Mein größtes Berufs Anliegen ist zu vermitteln, dass Gesundheit und Krankheit etwas mit uns zu tun



haben und dass wir selber viel für unsere Gesundheit tun können, wenn wir allmählich lernen, Verantwortung für uns selber zu übernehmen. Die Eigenverantwortung eines jeden Menschen für möglich zu halten und auf dieser Grundlage auf Augenhöhe miteinander umzugehen ist die Art des Umganges, den ich für unsere Zeit für angemessen halte. Ich denke, dass wir dann die Möglichkeit entwickeln werden durch ein ähnliches Schränkchen, wie dasjenige meiner Kindergartenzeit, einen Blick in den Himmel zu werfen und diesem so einen Schritt näher kommen zu können!

Impressum

Sondernummer der >Mitteilungen<
der Anthroposophischen Gesellschaft
in Deutschland e. V. | Zur
Uhlandshöhe 10 | 70188 Stuttgart

Redaktion Arbeitskollegium (Vorstand)
der Anthroposophischen Gesellschaft
in Deutschland e.V. || **Koordination,**
Grafische Gestaltung Benjamin Kolass
Adressänderungen hernandez@
anthroposophische-gesellschaft.org

